

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

74 (28.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682985)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. 7-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Verlagspreis Nr. 40.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 74.

Oldenburg, Dienstag, den 28. März 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Der Ausgleich der Nationalitäten.

Wien, 26. März.

In Oesterreich beginnen nun die Früchte des jahrelangen Hin- und Herbewandens zu reifen, das man euphemistisch mit dem Namen der Versöhnungspolitik belegt, und das in den letzten Jahren doch in nichts anderem bestand als in einer Reihe von Verhandlungen gegen die Tschechen und andere interessante Völkergeschichten, die diesen aber immer noch nicht tief genug waren und daher keine Erhebung fanden. Wie garnicht anders zu erwarten, hat diese Regierung überhaupt keine Anhänger mehr, sondern sie findet nur zeitweilige Unterstützung bei den Parteien, die entweder ihren Vorteil dabei zu finden hoffen, oder die befürchten, nach Beilegung des Regiments noch etwas Schlimmeres kommen könne. Aber die allgemeine Unzufriedenheit richtet sich nicht nur gegen die Regierung, sondern sie zieht bereits den Fortbestand der österreichischen Monarchie in Frage. Und auch das kann nicht Wunder nehmen. Ein Staat, der es nicht fertig bringt, unter seinen eigenen Angehörigen einen dauernden Frieden herzustellen, eine Politik zu betreiben, die zwar nicht allen Befriedigung gewährt, aber doch den Eindruck macht, daß man ein bestimmtes Ziel im Auge hat und daß man bestrebt ist, nach allen Seiten gerecht zu sein, — ein solcher Staat trägt im Keim des Zerfalls in sich, und es ist nur natürlich, daß bereits die Frage diskutiert wird, was dann werden soll.

Man will jetzt den Versuch machen, die Nationalitätenfrage territorial in den einzelnen Kronländern zu regeln. Das klingt an sich ganz verständlich und läßt sich mit dem oft gehörten Satze begründen, daß die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern zu ungleichartig seien, um eine einheitliche Regelung zu gestatten. Im Grunde genommen ist das aber nichts anderes als das Eingeständnis, daß man einer einheitlichen Gedanken für die Lösung der bestehenden Schwierigkeiten nicht hat, oder daß man, wenn man einen solchen hat, daran verzweifelt, ihn durchführen zu können. Zudem wäre es eine Täuschung, wenn man annähme, daß man so die Schwierigkeiten einer Einigung verringere. Im Gegenteil, sie werden nur noch größer, weil in den Einzelstaaten die Gegenstände noch schroffer und unermittelbarer gegenüberstehen. Was man überall ohne Schwierigkeit erreichen kann, das ist ein Majoritätsbeschluß, der die Wünsche der herrschenden Partei zum Ausdruck bringt. Trifft die Regierung dann diesem Beschluß bei, so ist die Sache damit allerdings formell erledigt. Aber es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, wenn man glauben wollte, damit eine dauernde Lösung gefunden zu haben. Im böhmischen Landtage sind die deutschen Abgeordneten bereits wieder zum Austritt genötigt worden. Das ist gewiß nicht der Weg, auf dem man zu einer willkürlichen Lösung der Nationalitäten gelangt. Die Forderungen machen kann noch ein Geheimnis daraus, daß ihre Wünsche weiter reichen als bis zur Unterwerfung der Deutschen und zur Durchsetzung aller ihrer Forderungen im Rahmen der gegenwärtigen Staatsordnung. Was sie erstreben, ist die Errichtung eines selbständigen slavischen Königreichs Böhmen, das dann natürlich eine Anlehnung an den Schutzherren aller Slaven, den Zaren, suchen würde. Dieses offenkundige Bestreben hat bereits eine Reaktion auf deutscher Seite hervorgerufen. Der extreme-nationale Flügel hat am 25. d. Mts. in Wien eine Versammlung abgehalten, in der viel von Deutschland die Rede war und dem verstorbenen Fürsten Bismarck begeisterte Ovationen gebracht wurden. Zwar braucht man nicht alles, was die Herren Schönerer und Wolf reden, sehr ernst zu nehmen. Aber man sieht aus solchen Vorgängen, wohin die Fortsetzung der jetzigen Regierungsmethode mit Notwendigkeit führen muß. Die Regierung würde mit Windmühle geschlagen sein, wenn sie das nicht selbst einsehe. Aber es gehört Kraft dazu, es jetzt noch zum Besten zu wenden, eine Eigenschaft, die die gegenwärtige Regierung nur in geringem Maße besitzt.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der „Reichsbote“ erhält Kenntnis von dem Austausch folgender Grüße zwischen dem Kaiser und dem König von Sachsen nach der Einweihung der Erbsarkophage zu Jerusalem. Kaiser Wilhelm drückte angedeiht: „Du wirst dich freuen mit mir, daß ich heute an heiliger Erde die Erbsarkophage eingeweiht habe. Mein Glaube ruht allein auf Jesus Christus, welcher ist der Erlöser und der Heiland der Welt!“ Die Antwort König Alberts lautete: „Mein Glaube

ist mein Glaube, denn in Christo ruht auch für mich das Heil für Zeit und Ewigkeit!“ — Von anderer Seite wird jedoch betont, daß die Depeschen nur „ungefähr“ den besagten Wortlaut gehabt haben.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe gedenkt, sich heute zum Auftakt während der Oherstage nach Baden-Baden zu begeben.

Staatssekretär v. Bülow hat sich für einige Tage auf seine Besitzungen in Holslein begeben, wo er die Feiertage zu verleben gedenkt.

Zur Samoafrage. Die londoner „Morning Post“ läßt sich aus Berlin berichten, die deutsche Regierung habe beschlossen, Mataafa ihre Unterstützung zu entziehen und in eine neue Königswahl zu willigen, falls alle gegenwärtigen Vertreter der drei Mächte von Samoa abgerufen werden. Die Regierung habe mehrere Vorschläge zur Aenderung einiger Punkte der Berliner Akte gemacht; so soll das Steuererhebungsrecht außerhalb Apia ausgedehnt und Verordnungen des Gemeinderats innerhalb des Spielraums des Kriminalgesetzes gestiftet werden. In allen ihren Teilen wird diese Werbung schwerlich zutreffend sein. — Der Gedanke einer Aufteilung der Samoainseln in der Weise, daß Deutschland Upolu, Amerika Tutuila und England Savaii bekommt, scheint nach den letzten Nachrichten bei der Unionsregierung mehr Anhang zu finden. Ein ähnlicher Teilungsplan ist übrigens bereits vor zehn Jahren unter der Präsidentschaft Harrison's von dem damaligen Staatssekretär Blaine vorgeschlagen worden.

Eine große Reihe militärischer Beförderungen ist am Sonntag vollzogen worden. Der bisherige Kommandeur der zweiten Garde-Infanterie-Division, Generalleutnant Febr. v. Falkenhäusen, ist mit der Führung des 13. (königl. württembergischen) Armeekorps beauftragt worden, während der bisherige Befehlshaber dieses Korps, General der Infanterie v. Lindquist, das am 1. April neu zu bildende 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. erhalten hat. Die 2. Garde-Infanterie-Division ist an den bisherigen Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, Generalleutnant von Kessel, übergegangen, dem im Kommando der 1. Garde-Infanterie-Brigade der bisherige Kommandeur des Regiments Generalmajor von Maffke gefolgt ist. Dieses Regiment hat Oberst von Scheffer erhalten, an dessen Stelle als Chef des Generalstabes des Garde-Korps Generalmajor Graf von Hillebrand-Gaefeler getreten ist, dem wiederum im Kommando des Garde-Füsilier-Regiments Oberst von Knobelsdorff, bisher Oberstleutnant beim Stabe des Infanterie-Regiments Nr. 94, gefolgt ist. Ferner ist auch der Flügeladjutant Freiherr von Seidenborn, Kommandeur des Kadettenkorps, Generalmajor geworden. Zu Generalleutnant sind außer dem General von Kessel noch befördert: die Generalmajors von Renthe gen. Finl (bisher 16. Infanterie-Brigade), Sommer (bisher 59. Infanterie-Brigade), von Alken (bisher Ober-Quantenmeister) und von Reichenan (bisher 14. Feldartillerie-Brigade).

Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend Aenderungen des Reichsmilitärgesetzes, ferner das Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, sowie die hieraus folgenden Formationsänderungen. Danach werden neu errichtet am 1. April 1899 das XVIII. Armeekorps mit dem Sitz des Generalkommandos in Frankfurt a. M. durch Abzweigung der 21. und 25. Division vom XI. Korps, ferner drei Divisionen mit dem Standort in Allenstein, Erfurt, Colmar im Elsaß. Ferner werden verlegt die Stäbe der 2. Division nach Jasterburg, die 73. Infanteriebrigade nach Rastenburg, die 8. Division, sowie die 15. Infanteriebrigade und die 8. Kavalleriebrigade nach Halle, die 76. Infanteriebrigade und die 83. Infanteriebrigade nach Erfurt. Die 2. und 37. Kavalleriebrigade tauschen die Nummern. Ferner wird neu errichtet eine Inspektion der Verkehrsstruppen in Berlin und eine Halbbrigadenabteilung für das XVIII. Armeekorps. Ab 1. Oktober werden neu errichtet: 18 Feldartilleriebrigaden, 37 Feldartillerieregimentsstämme, 14 Feldartillerieabteilungen und 35 fahrende Batterien. Die Feldartillerie wird gleichzeitig den Divisionen unterstellt. Ferner neu errichtet wird am 1. Oktober 1899 eine Inspektion der Telegraphentruppen in Berlin und drei Telegraphenbataillone in Berlin, Frankfurt a. D. und Coblenz. Neu errichtet wird zu einem noch näher zu bestimmenden Zeitpunkt ein Kadettenhaus in Naumburg a. d. S.

Das Stammtag der Kaiserin, der Hof Augustenburg in Schleswig-Holstein, ist vom preussischen Staat erworben worden, der es jetzt als Staatsdomäne an den bisherigen Pächter Jacobson für 10,000 M. Pacht jährlich auf die Dauer von 6 Jahren wieder verpachtet hat. Das Gut, welches mit dem daneben liegenden Schloß Augustenburg, das bekanntlich Eigentum des Bruders der

Kaiserin, des Herzogs Ernst Günther, war und der Stammtag der Herzöge zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist, ist 200 Hektar groß und hat mit dem gesamten toten und lebenden Inventar einen Wert von 360,000 M.

Nach den „B. N. N.“ hat Professor Hans Delbrück die politische Redaktion der „Preussischen Jahrbücher“ anderen Händen übergeben.

Die Wahrheit über die Schlacht von Vionville-Mars-la-Tour“ betitelt sich ein neu erschienen Buch von Fris Hoenig, der schon früher durch seine den gleichen Gegenstand behandelnde Schrift „Zwei Brigaden“ die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat. Hoenig bringt u. a. die interessante Feststellung, daß der Oberleutnant v. Caprioli der einzige war, der unter allen hohen Behörden — Großes Hauptquartier, Oberkommando der II. Armee, Generalkommandos III. und X. Korps — die Lage beim Gegner völlig richtig beurteilt hat.

Für die Weltausstellung in Paris bereitet die französische Regierung ein Gesetz vor, das allen zur Weltausstellung gesandten Zeichnungen, Modellen, Beschreibungen zc. während der ganzen Ausstellungsdauer und drei Monate darüber den Schutz des französischen Patentrechts zubilligt.

Ueber deutsche industrielle Erfolge in Siam berichtet die „Tägl. Rundsch.“: Dem früher in Kruppischen Diensten stehenden preussischen Bauart Bethe und dem preussischen Bau- und Betriebsinspektor Gehrt, dem Vorfeser des technischen Eisenbahndepartements in Siam, ist es gelungen, alle technischen Schwierigkeiten des Eisenbahnbaues Bangkok-Korat zu überwinden, wobei die 265 Kilometer lange Strecke bis zum 1. Januar 1900 dem Fracht- und Personenverkehr übergeben werden kann. Trotz englischer Machenschaften gelang es den deutschen Ingenieuren, meist deutsches Material für jenen Bau heranzubringen, und wie sehr damit der Kaiser von Siam, der die erste Anregung zum Bau von Staatsbahnen gab, zufrieden war, erhellt man aus der soeben eingegangenen Meldung: Dem Bauart Bethe und dem Baupflichtigen Gehrt ist auch der Bau der Bahnen Nakhon-Siphuri und Bangkok-Batdaburi übertragen worden. Erstere ist der Länge der großen 600 Kilometer langen Bahn Chiang-Mae, die nach China hinein fortgesetzt werden soll; sie folgt zunächst der Bahn Bangkok-Korat und führt von Ban Nage ab direkt nach Norden, sie soll bis zum 1. April 1900 bis Siphuri fertiggestellt sein. Die zweite Bahn ist bestimmt, den flammigen Teil der malayischen Halbinsel gegen das Hauptland anzuschließen, und soll später bis zur Südgrenze fortgesetzt werden. Für beide Linien wird ebenfalls deutsches Material in umfangreichem Maßstabe gebraucht.

### Italien.

Der Papst celebrierte nach der Agenzia Stefani am Sonnabend eine Messe. Die Kräfte nehmen von Tag zu Tag zu. Bei der Messe hielt er sich ohne Unterstützung aufrecht. Wahrscheinlich werde er in einem der ersten Sonntage nach Ostern in der Peterskirche antreten.

Das Kriegsschiff „Stromboli“, mit dem Admiral Grenet an Bord, ist nach China abgegangen. Die Entsendung eines großen Kriegsschiffes scheint darauf hinzudeuten, daß Italien nötigenfalls mit Gewalt sich in den Besitz der Samunbai zu setzen gedenkt. Da nun nach einem Telegramm aus Shanghai die Kaiserin-Witwe die Gouverneure der Seeprovinzen angewiesen hat, der Landung fremder Truppen Widerstand zu leisten, dürfte es zu neuen Kämpfen kommen, falls nicht die tapferen Chinesen beim ersten Anblick des Kriegsschiffes das Dolanpanier ergreifen.

### Frankreich.

In der Deputiertenkammer legte der Minister des Aeußern, Delcassé, einen Gesetzentwurf vor, durch welchen das englisch-französiche Abkommen vom 21. März d. J. genehmigt wird, und erklärte, er werde mit thumlicher Beschleunigung der Kammer sämtliche auf das Abkommen bezügliche Aktenstücke unterbreiten.

In der Dreyfus'sache regnet es Dementis von allen Seiten. Gegenüber der in einem kürzlich veröffentlichten Brief des Dr. Gilbert an das Mitglied des Instituts Monod aufgestellten Behauptung, der verstorbenen Präsident Faure habe Gilbert mitgeteilt, daß Dreyfus auf Grund eines geheimen Aktenstückes verurteilt worden sei, erklärt der frühere Kabinetdirektor Faures, Le gall, es sei das eine durchaus falsche und unwürdige Unterstellung. Ferner erklärte Hauptmann Freyhaller einem Mitarbeiter des „Temps“ gegenüber die Meldung verschiedener Blätter für unwichtig, daß er keine Ueberzeugung von der Unschuld des Dreyfus ausgesprochen habe.

Der „Siecle“ fragt an, ob es sich bestätige, daß im Kabinetssrat vom 16. März der Kriegsminister Freycinet die Absicht kundgegeben habe, den Oberleutnant du Path de Com verhaften zu lassen, daß aber Ministerpräsident Dupuy und der Justizminister Lebret dagegen Einspruch erhoben.

### Italien.

Der Minister des Aeußeren, Graf Mirafioris, hat am 23. d. Mts. an die diplomatischen Vertreter im Auslande eine Zirkulardepesche folgenden Inhalts gerichtet: „Seit der Veröffentlichung der Zirkularnote vom 12. August v. J. sind unzählige Dankesbezeugungen aus den verschiedensten

Jufesate finden die wissenschaftliche Verbreitung und kosten pro Heile 16 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Ammonen-Expeditionen von F. Wimmer, Mollenstr. 1, und Ant. Paruffe, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Löbelmann. Bremen: Herren C. Schlotter, M. Scheller

Ändern an unseren erhabenen Herrn gelangt wegen der großherzoglichen Initiative, die er ergriffen hatte, um die Kassen zu mildern, die durch die gegenwärtigen Nöthigkeiten bedingt werden, und um den Weltfrieden zu befestigen. Tief beehrtigt von diesen Rücksichten, welche zeigen, wie sehr die auf die Förderung des moralischen und materiellen Wohles der Völker gerichteten Friedenswünsche in allen Ländern Wiederhall finden, hat unser erhabener Herr mich beauftragt, allen denen seinen herzlichsten Dank zu übermitteln, die durch Adressen, Briefe, Telegramme oder auf andere Weise aus dem Lande, in dem Sie accreditirt sind, dem russischen Kaiser ihre Gefühle für das so über alle Maßen humane Werk ausgedrückt haben. Der Kaiser sieht in der überall herrschenden Einmüthigkeit der Gefühle und in der willigen Zustimmung aller Regierungen zur Teilnahme an der Konferenz im Haag wiederum ein Pfand mehr für den Erfolg der Bemühungen, die wir angegriffen haben, um in dem Bewußtsein und in dem öffentlichen Leben aller Staaten den fruchtbarsten Gedanken eines allgemeinen Friedens aufzukeimen zu lassen."

#### Philippinen.

Ueber die Kämpfe vom Sonntag und Montag liegen nur Berichte von amerikanischer Seite vor. General Dias telegraphirte: Angriff der Insurgenten auf die Pampulacion von Manila wurden am Sonntag Abend ohne Mühe zurückgewiesen. General Mac Arthur hat den Feind vertrieben, kann aber nordwärts von Polo wegen des kuppeligen Terrains nicht fechten zuß fassen, sondern muß seine Richtung nach der Eisenbahn südwärts von Polo nehmen. Hierdurch wird es den meisten Truppen Aquinalbos möglich werden, nach Norden zu entkommen. Der Gesamtverlust am 25. d. M. war: 1 Offizier und 25 Mann todt, 8 Offiziere und 142 Mann verwundet. Der Kampf am Montag südlich und rund um Polo wurde durch die Artillerie entschieden; auch die Kavallerie ging vor. Geblieben ist ein Offizier, der Verlust auf amerikanischer Seite ist somit nicht erheblich, der des Feindes dagegen ist sehr schwer. Ein anderes Telegramm meldet: Die Stadt Malaban ist am Sonntag Abend von den Insurgenten wieder ergriffen worden. Die Amerikaner, welche den Ort wegen des dort befindlichen wertvollen Besizes der Ausländer zu retten wünschten, konnten die Befreiung nicht verhindern.

Während des gefrigen Kampfes drangen die Amerikaner weiter gegen Manila vor. Die Filipino's hielten das Dorf Marilao fest in ihrer Gewalt; sie hielten den Amerikanern Stand, bis amerikanische Artillerie ankam. Die Filipino's wurden schließlich aus ihren Versteckungen vertrieben, sie flüchteten in voller Auflösung. 40 Amerikaner sind gefallen. In dem Gefecht erhielt Prinz zu Schwetinfen, der als Ehrenadjutant des Generals Miller in die Front der Feuerlinie kam, einen Schuß in die Seite und ist gestorben. Ein deutscher Begleiter des Prinzen wurde gleichfalls verwundet.

### Aus dem Großherzogthum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigen verbundenen Originalberichte ist nur mit genehmigter Erlaubnis gestattet. Abdrucken und Verbreiten ohne solche Erlaubnis sind strafbar.

Oldenburg, 28. März.

**\* Vom Hofe.** S. R. H. der Großherzog hat sich zunächst nach Karlsruhe zum Besuch des Großherzogs von Baden begeben. — S. R. H. der Erbgroßherzog und S. D. Herzogin Charlotte wohnten gestern Nachmittag im "Casino" einem Vortrag bei, den ein höherer Marineoffizier aus Wilhelmshaven nach eigener Anschauung über Kautschuk vor dem Offizierscorps der hiesigen Garnison hielt.

S. R. H. der Großherzog wird bis zum 1. Juni nicht in Oldenburg anwesend sein. An Höchstdenken gerichtete Unterstüßungs- und Begnadigungsgesuche sind während der Dauer dieser Abwesenheit des Großherzogs bei der großherzoglichen Hof- und Privat-Kanzlei einzureichen.

**\* Militärisches.** v. Zayhen, Oberleutnant im Inf.-Regt. Nr. 91, unter Enthebung von dem Kommando zur Dienstleistung beim großen Generalstabe als Adjutant zur 19. Infanterie-Brigade kommandirt. v. Voigts-Rheze, Oberleutnant beim Stabe des Inf.-Regts. Nr. 91, unter Beförderung zum Oberst zum Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 82 ernannt. v. Gabain, Major und Bataillonskommandeur im Inf.-Regt. Nr. 78, zum Stabe des Inf.-Regts. Nr. 91 verlegt. v. Winterfeld, Major im Generalstabe des X. Armeekorps, als Bataillonskommandeur in das Gren.-Regt. Nr. 89 verlegt. Graf v. Waldersee, Major im Generalstabe der 19. Division, in den Generalstab des X. Armeekorps verlegt. v. Cramon, Rittmeister und Eskadronchef im Leib-Ritt.-Regt. Nr. 1, unter Ueberweisung zum Generalstab der 19. Division als Hauptmann in den Generalstab der Armee verlegt. Winkler, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 66, unter Erteilung der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform zur Disposition gestellt und zum Kommandanten des Truppenübungsplatzes Münster ernannt. Die Oberleutnants v. Bothmer und v. Wegener vom Inf.-Regt. Nr. 91 vom 1. April ab auf ein ferneres Jahr zur Dienstleistung beim großen Generalstabe kommandirt.

**\* Generalmajor v. Ribbers,** Kommandeur der 82. Infanterie-Brigade in Hannover, ist als Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade nach Altona verlegt. Der Genannte gehört seit dem 2. Mai 1863 der Armee an. Am 1. April 1870 wurde er zum Premier-Lieutenant und machte als Adjutant seines Regiments den Feldzug gegen Frankreich mit, wo er sich das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erwarb. Nach dem Kriege wurde er als Adjutant der 37. Infanterie-Brigade nach Oldenburg verlegt. Seine Ernennung zum Hauptmann und Kompagniechef dastert vom 7. August 1874. Als 1897 die 82. Infanterie-Brigade in Hannover neu errichtet wurde, erhielt er am 22. März 1897 seine Beförderung zum Generalmajor und Kommandeur dieser Brigade.

**\* Gerichtliche Personalien.** Wie wir hören, treten im Justizdienste des Großherzogthums Oldenburg die folgenden Veränderungen ein: Mit dem 1. April d. J. tritt der Herr Landgerichtsrath Dunkhase in Oldenburg in den Reichsdienst über und ist demselben die erstere Entlassung aus dem hiesigen Staatsdienst

bewilligt. Mit demselben Tage ist der Herr Oberamtsrichter Bödeler in Besatz zum Mitgliede des Großherzoglichen Landgerichts Oldenburg unter Bezeichnung des Titels „Landgerichtsrath" ernannt. Am 1. Mai d. J. wird der Herr Oberamtsrichter Dierdorf in Oldenburg in gleicher Eigenschaft an das Großherzogliche Amtsgericht Besatz verlegt. Der mit der Vertretung des Herrn Oberamtsrichters Bödeler in Besatz seit dem 1. März bis weiter beauftragte Herr Alexei St. Gild in Oldenburg wird auch die Vertretung des einen Amtsrichters beim Großherzoglichen Amtsgericht Besatz für den Monat April wahrnehmen. — Die Herren Auditoren Dr. v. Huttenfeld und R. v. K. in Heerfeld sind mit dem 1. April d. J. zu Gerichtsassessoren ernannt. — An Stelle des zum Amtsrücktritt beim Großherzoglichen Amte Beate ernannten Herrn Gefängnisaufsehers Dannemann in Oldenburg ist der Herr Hilfsaufseher Köhmann in Oldenburg mit dem 1. April d. J. zum Gefängnisaufseher ernannt worden.

**\* Charfreitagstouren des St. Lambertskirchenchor's.** Ueber Fräulein Johanna Diez aus Frankfurt schreibt das in Leipzig erscheinende „Musikalisches Wochenblatt": „Im letzten Abonnementkonzert der Konzertsocietät (in Kreuznach) war es von den Gelongolisten vor allem Frä. Johanna Diez aus Frankfurt a. M., welche mit ihren ebenso durch klangvolles Organ, wie delikate technische Behandlung und frischquellende Empfindung sich auszeichnenden Darbietungen allgemeines Entzücken bei der Zubörererschaft hervorrief." Die „Münchener Neuesten Nachrichten" schreiben: (Aufsührung von Liszt's „heiliger Elisabeth"). Die Partie der Elisabeth hatte Fräulein Diez aus Frankfurt inne. Sie bot eine ebenso durch Glanz der Tönung, wie besonderer Wärme der Empfindung und unerschöpfliche musikalische Sicherheit hervorragende Leistung, die fürwahr den Beifall wachrief."

**\* Wegen der Aufhebung des Weggeldes auf den Staatswegen** hat bekanntlich der Gemeinderath zu Genshamm an den Landtag petitionirt. Der Verwaltungsausschuß hat über diese Petition jetzt Bericht erstattet, in welcher es heißt: „Der Ausschuß hat die Petition eingehend geprüft und ist mit dem Regierungskommissar, welcher an der Verhandlung teilnahm, der Ansicht, daß, wenn auch die Petition von sich gerechten Erwägungen ausgeht, der Aufhebung der vorgeschlagenen Maßnahmen erhebliche Schwierigkeiten erwachsen würden. Zunächst würde eine Aenderung der Begleichung erforderlich werden, die eine neue nach der Ansicht des Ausschusses ungerechtfertigte Belastung des Grundbesitzes zur Folge haben würde. Auch ist es sehr zweifelhaft, ob die in der Petition angenommene durchschnittliche Wegeunterhaltungssatz tatsächlich 10 % beträgt, es ist vielmehr wahrscheinlich, daß dieselbe sich, wenn sie für das ganze Herzogtum berechnet wird, erheblich niedriger stellt, weil auf der Geest die Wege weit billiger zu unterhalten sind als in der Marsch. Die Folge aber wäre, daß der in der Petition in Aussicht genommene Beitrag der Gemeinden zur Deckung des durch die Aufhebung des Weggeldes entstehenden Einnahmeausfalles nicht ausreichen würde. Wenn der Ausschuß einerseits aus diesen Gründen von der Verantwortung der Petition absehen zu sollen glaubt, so veranlaßt ihn zu dieser seiner Stellungnahme andererseits die feste Erwartung, daß die Einnahme aus Chaußeegebühren im nächsten Voranschlage der Einnahmen des Herzogthums nicht wieder erscheinen und damit die Petition ihre Erledigung finden wird. Der Ausschuß beantragt demnach: Uebergang zur Tagesordnung."

**\* Oldenburger Bank.** Die gestern stattgehabte diesjährige ordentliche Generalversammlung, in welcher 26 Aktionäre mit 481,400 Aktien vertreten waren, genehmigte die beantragte Verteilung des Reingewinnes und erteilte dem Vorstand und dem Aufsichtsrath Entlastung. Die auf 7 % festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Herren B. Fortmann und A. Bruhn wurden wiedergewählt. Die Revision des Statuts beschränkte sich auf die Paragraphen 25 und 33, welche in der veränderten Fassung angenommen wurden.

**\* Oldenburgisches Dissonanzhaus Elisabethstift.** Die Kollekte zur Aenderung der Hungerknoten in Deutsch-Dithmarsch erbrachte 85 M., darunter ein Beitrag Sr. R. H. des Großherzogs von 50 M.

**\* Seminar.** Der mündlichen Abgangsprüfung am großherz. Seminar, welche am Donnerstag, Freitag und Sonnabend der vorigen Woche abgehalten worden ist, hatten sich 24 Schüler der ersten Klasse zu unterziehen. Sämtliche Abiturienten haben die Prüfung bestanden. Fünf waren auf Grund ihrer Leistungen im schriftlichen Examen von der mündlichen Prüfung befreit.

**\* Dem Jahresbericht der Oberrealschule** entnehmen wir noch folgende Mitteilungen: Der Gesundheitszustand der Schüler war ein durchaus guter. Nur die Vorklassen wurden von den im letzten Vierteljahre herrschenden Malaria betroffen. — Freischwimmer zählte die Oberrealschule 127 (= 36,5 Proz.), die Vorklasse 3 (= 1,7 Proz.); 34 Oberrealschüler und 9 Vorklassiker hatten im letzten Sommer Schwimmunterricht. — Mit besonderer Genugthuung begrüßt der Herr Direktor die Entschädigung der Intendant des großherz. Hoftheaters, Vorstellungen klassischer Stücke für Schüler und Schülerinnen zu bedeutend ermäßigten Preisen zu veranstalten. Die bisherigen Vorstellungen wurden besucht: „Nathan der Weise" von 130, „Maria Stuart" von 133, „Minna von Barnhelm" von 115 Schülern der Oberrealschule.

**\* Die Einführung des Notariats,** die gestern den Landtag beschäftigte, lief eine außerordentlich lebhaftige Debatte hervor, die unsere Leser in der ersten Beilage finden. Die Einführung des Notariats wurde mit knapper Majorität (2 Stimmen) in erster Lesung beschlossen, nachdem vor der namentlichen Abstimmung der Präsident erklärt hatte, daß er für die Einführung des Notariats stimmen werde, da er sonst befürchte, daß die Annahme des Entwurfs in Frage gestellt würde. Die Petition der Aktionäre ist durch die Beschlußfassung über die Entwurfs des Gesetzes betr. die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit und betr. die Einführung des Notariats erledigt. Die Wünsche der Aktionäre haben danach keine Berücksichtigung gefunden.

**\* Wegen der Angelegenheit der oldenburgischen**

Seminare hat, wie schon mitgeteilt, der Abg. Schröder folgenden Antrag beim Landtage eingebracht: „Der Landtag wolle beschließen, die Staatsregierung zu eruchen, dem nächsten ordentlichen Landtage eine Vorlage zu machen, welche ermöglicht, die oldenburgischen Lehrerseminare den Anforderungen der Gegenwart entsprechend umzugestalten." Die Beantwortung des Antrages lautet kurz: „Die oldenburgischen Lehrerseminare nehmen unter den Seminaren Deutschlands augensichtlich eine das oldenburgische Land besäumende Stelle ein. Es ist Ehrensache des Landtags, zur Beseitigung dieses Zustandes beizutragen." — Ein wie großes Interesse der Seminarfrage in Lehrerkreisen entgegengebracht wird, bewies die Thatsache, daß eine große Anzahl von Lehrern heute den Zubörertraum des Landtages füllte. Während sich im Zubörertraum bisher bei den Beratungen des Landtages nur ständige Besucher befanden, war er heute von Beginn der Sitzung an nahezu gefüllt.

Ueber die Vergrößerung von Fischdampfern wird der „W.-Z." von der Unterwelt geschrieben: Die umlösung einer Fischereigesellschaft ausgeführt bauliche Vergrößerung eines Fischdampfers („Bremen") wird voraussichtlich in absehbarer Zeit noch eine ganze Reihe analoger Veränderungen an anderen Fischdampfern zur Folge haben. Diese Vergrößerungen stehen in innerem Zusammenhang mit der mehr und mehr erfolgenden Verlegung der Fangplätze. Nachdem die Fänge der in der Nordsee fischenden Dampfer in dem letzten Jahre zumeist kleiner ausgefallen, die Fische der weiter nordwärts fischenden Dampfer (Färö-Der-Fische, Island) hingegen viel günstiger sich gestalten, ist mit der Verlegung der Fangplätze die Restdauer der Dampfer erheblich verlängert worden. Es kommt nun darauf an, möglichst große Laberräume und andererseits reichliche Kohlenvorräte diesen Dampfern zu verschaffen, damit nicht durch einen der beiden Umstände eine vorzeitige Betriebsunterbrechung erforderlich werden werde.

Der Mangel an Dienstmädchen macht sich auch bei uns (sonst) auf dem platten Lande, wie auch in der Stadt je länger, desto empfindlicher bemerkbar. Die Nachfrage seitens der Herrschaften übersteigt fast allerorten beträchtlich das Angebot der Stelleninhaber, und so find denn auch die Stellenvermittler und Vermittlerinnen fast durchweg jetzt längerer Zeit nicht im Stande, den an sie gestellten Anträgen frühzeitig genug gerecht zu werden. In erster Linie ist es Dithmarschen, aus dessen ländlichen Bezirken zahlreiche Dienstmädchen, gesucht von hiesigen Vermittlungsbüros, hierher kommen, um gegen einen hohen Lohn sofort Stellung zu finden.

Die Maul- und Klauenseuche ist in der bremischen Dithmarsch Gravelle am rechten Weerjer ausgebrochen.

Die Bestimmungen über die Sonntagruhe finden auf den Grundonnerstag keine Anwendung. Am Charfreitag sind die Läden wie an jedem gewöhnlichen Sonntage zu schließen.

Verhaftet wurde in Bremen ein vielfach bestroher Ziegelarbeiter aus Altona, der von der Staatsanwaltschaft in Oldenburg wegen schweren Diebstahls verurteilt wird. Seine Verhaftung erfolgte, wie die „W.-Z." berichtet, als er ein wertvolles Fahrrad erheblich unter seinem Wert verkaufen wollte. Bei seiner Festnahme gab er zu, daß ein sich in Bremen aufhaltender Kellner das Fahrrad in Oldenburg gestohlen habe; er habe dem letzteren 25 M. dafür gegeben und es für 40 M. weiter verkaufen wollen. Der Kellner wurde auch bald ermittelt und ebenfalls verhaftet. Der Ziegelarbeiter führte verschiedene Sachen bei sich, die ohne Zweifel von Diebstählen herrühren, u. a. eine goldene Tauchermaschine mit Reife und einem Anhängel in Form eines kleinen Dolches, 6 neue silberne Theelöffel und eine Bandnotenzeitschrift mit Papieren, die er begangene Diebstähle schließen lassen. Ueber den Erwerb dieser Sachen verweigerte der Ziegelarbeiter vorläufig noch jede Auskunft. Wahrscheinlich ist, daß der Mann zahlreiche Einbruchsdiebstähle begangen hat.

Oldenburg, 28. März. Die gestrige Versammlung der landwirtschaftlichen Abteilung Oldenburg-Eversten, die in Dreiers Gasthof in Oldenburg stattfand, war, wohl wegen des schlechten Wetters, nur schwach besucht. Herr Amtsrath Dr. Greve hielt einen Vortrag über die Schweineeuche und die Geflügelcholera. Er gab zunächst die Merkmale der drei Schweineeuchen, nämlich Stäbchenrotlauf, Schweineeuche und Schweinepest, an und bemerkte, daß die Ausküster auf Heilung dieser Krankheiten nur gering seien. Deshalb habe man das Hauptgewicht auf die Maßregeln zu legen, die geeignet sind, die Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern. Die gesunden Tiere sind sogleich von den kranken zu trennen und nach Erlöschen der Seuche die infizierten Ställe gründlich zu desinfizieren. Es sei zu hoffen, daß in solchen Gegenden, wo der Postaus nicht stationär ist, diese Seuche durch das jetzt elassere Vieh, welches die Anzeigepflicht und die Gehärdere bei Ausbruch der Seuche anordnet, allmählich seltener wird und wohl ganz verschwindet. Die Geflügelcholera komme hier nicht vor, könne aber bei den jetzigen Verkehrsverhältnissen (Ausstellungen, Import fremden Geflügels) leicht eingeschleppt werden, was in einem Falle auch schon geschehen sei.

Guntlosen, 27. März. Die hier kürzlich begründete Gengshaltungsgenossenschaft, wofür 50 Mitglieder angetreten, hat in Dithmarschen einen Gengst für 7000 M. angekauft. Derselbe wird bei Herrn H. Niehaus in Sannum aufgefällt. Die Genossen zahlen ein Deutgeld von 25 M., Nichtmitglieder 35 M.

Von der oberen Hunte, 27. März. Mit der Frühjahrsbesprechung der Huntevereine an der Hunte soll in der nächsten Zeit begonnen werden.

Sandhatten, 27. März. Für die Duhmeische Besichtigung und zweiten Verkaufstermine 10,000 M. geboten. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt. — Die Bremerische Stelle wurde an Herrn Möhlenhoff verpachtet, die des Herrn H. Klotte an Herrn Kneue in Hattenwilling.

Hatten, 26. März. In der hiesigen Kirche wurden heute 34 Anaben und 28 Mädchen eingetaucht. — Die Generalversammlung der Spar- und Darlehnskassa Sandhatten findet am 30. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, in St. Salinas Wirtschaft statt. Der im vorigen Jahre erzielten Kasse sind sich 50 Mitglieder beigetreten.

Berne, 26. März. Die kaiserliche Oberpostdirektion hat



**Bauplatz**  
an der Lambertstraße  
steht durch mich zum Verkauf.  
**Heinrich Westing,**  
Ludwigstraße 33.

**Flotte**  
**Wirtschaft**  
mit **Ausspann**  
(Erbkrug)

an einer Hauptverkehrsstraße gelegen,  
steht durch mich zum Verkauf.  
**Heinrich Westing.**

Ein an der Lambertstraße gelegenes, in  
bestem Stande befindliches freundliches

**Haus**

mit großem Garten  
habe ich in Auftrag billig zu verkaufen.  
**Heinrich Westing.**

In grosser Auswahl empfehle

**Korsetts**

in den Preislagen von 1—6 Mk.  
Korsetts für Konfirmandinnen.

Mustar der neuesten

**Kleiderstoffe**

liegen zur Ansicht aus.

**August Diekmann,**

Schüttingstrasse 14.

**Wahnbeck.**

Empfehle **Walzdraht**, roh und verzinkt,  
**Stacheldraht** und **Bitterdraht** in allen  
Größen.

**Holztee**, **Kohleneiser** u. **Karbolinenum**  
sowie **Fahrräder**, beste Marken.  
Feiner **halbe** mich zum **Festbedarf**  
bestens empfohlen.

**Joh. Fr. Hillje.**

**Ostereier**  
**Osterhasen**  
**Osterattrappen**

am schönsten  
und  
billigsten

bei  
**Gebr. Sasse,**

Langestraße 83.

**Zum Festbedarf:**

ff. Weizenmehl, Rosinen, Korinthen,  
Cardamom in nur prima Qualität.  
**Wilh. Dreher,** Stauffstraße 23.

ff. Rahmkäse v. Wd. 80 g,  
ff. Käse Rahmkäse v. Wd. 70 u. 80 g,  
ff. Edamer Käse 90 g,  
hochfeinere Käse, 6 St. für 25 g,  
empfiehlt **Wilh. Dreher,** Stauffstraße 23.

**Fußmatten**

empfiehlt in großer Auswahl

**Mejer am Markt.**

**Die Auktion**

für die Firma **Kuhlmann & Co.**  
wird morgen, **Mittwoch, den**  
**29. d. Mts., morgens 9 Uhr,**  
fortgesetzt.

**Edo Meiners, Auktionator.**

Zu belegen und anzuleihen  
gesucht.

**Obernburg.** Auf erste sichere  
Hypothek werden zu Mai d. J.  
**11,000 Mk.** zu 4% von einem  
prompten Zinszahler anzuleihen  
gesucht.

**A. Bischoff, Aukt.**

Verantwortlich für Politik und Beurteilung: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Internationalen: A. Rademsky, Notationsdruck und Verlag von S. Schatz in Oldenburg

**Prachtvolle Neuheiten**  
in **Knaben-Anzügen!**

Die Auswahl ist in dieser Saison eine besonders  
reiche und schöne!

Für 2—8jährige 2, 2.50, 3, 3.50, 4.50, 5, 6, 7 A.  
Die feinsten Gattungen 8, 9, 10, 11, 12,  
13 A.

Für 9—14jährige 6, 7, 8, 9, 10 A.  
Die besten Sorten 10, 11, 12, 13, 14,  
15, 16 A.

**Herren-Anzüge!**

Die schönsten Frühjahrsmoden!

Gediegene Anzüge, prächtige Auswahl, 18, 20, 24, 28,  
30, 33 A.

Hervorragende Modelle 36, 38, 39, 40, 42, 45 A.

\* Sehr mäßige — feste — Preise. \*

**Siegfried Dß junior,**

Oldenburg, Langestr. 53.

In Material und Konstruktion konkurrenz der Continental Pneumatic  
mit allen erstklassigen Reifen der Welt. Daher kommt es auch, daß  
Sie fast in jedem Lande Europas den

**Continental Pneumatic**

als den bekanntesten und beliebtesten Radreifen vorfinden.



CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA COMPAGNIE, HANNOVER.

Gesucht für eine alleinstehende Frau zum  
1. Mai eine kleine anst. **Wohnung**.  
Näheres **Donnerstags** 60.

**Stube**, Kam., Küche u. Zubeh. zu verm.  
150 A. Näh. **Fran Eiben**, Achterstr. 8.

**Batazen und Stellengesuche.**  
**Gesucht zum 1. Mai**  
ein ordentliches sauberes  
**Dienstmädchen**  
mit guten Zeugnissen. **Steintweg 241.**

Zum 1. Mai finden **junge Mädchen**  
noch Platz zur Erlernung der feinen Küche.  
**Beer** (Ostfriesl.).  
**Hotel Prinz von Oranien.**

Gesucht zu Ostern ein **gg. Mädchen** von  
14 od. 16 J. zur Stütze der Hausfr. schlicht  
um schlicht. Familienanschl. Beamter, gute Leute,  
in **Wilhelmsshaven**. Zu melden  
**Müller**, 2. Kirchhoffstr. 5.

Zur **Anstufte**  
vom 1. Mai bis ca. 1. Juni ein tücht. **Haus-**  
mädchen gesucht.  
**Haareneichstraße 38.**

**Donnerstages.** Gesucht auf sofort zwei  
tüchtige **Stellmädchengesellen** gegen hohen  
Lohn. **Peter Straßl**, **Donnerstages.**

**Obernburg.** Gesucht ein **jüngerer,**  
geübter **Schreiber** mit guter **Hand-**  
schrift. **A. Bischoff, Aukt.**

**Gesucht**  
zum 1. Mai für einen größeren Haushalt,  
verbunden mit besserer **Gastwirtschaft**, ein nicht  
zu unerfahrenes junges **Mädchen** zur Stütze  
der Hausfrau gegen **Salär**.  
**Gefl. Off. unter A. 101** an die **Exp. d. Bl.**

**Donnerstages.** Gesucht auf gleich  
**4 Maurer** und **5 Arbeiter.**

**G. Popphanen.**

**Suche** zum 15. April und 1. Mai eine  
gewandte **Hausdienerin** für **Hotel nach Brafe**,  
**Zwischenbahn.** **Suche** zum 15. April ein ge-  
wandtes **Kindermädchen** nach **Nordenney.**

**Suche** zu Mai ein älteres **Kindermädchen**  
bei einem **Kind** gegen hohen Lohn.

**Suche** Köchin, Mädchen für **Küche** und  
**Haus**, **Knechte**, Mädchen für **Landwirtschaft**,  
hoher Lohn, für hier und auswärts.

**Suche** für **Haushälterinnen** Stellung in  
**Landwirtschaft** und **Privathaus.**

**Suche** e. besseres **Hausmädchen**, die perfekt  
schneiden kann, gegen hohen Lohn bei einer  
**Dame** für hier, **Bremen**, **Hannover**, **Bremers-**  
**haven**, **Wilhelmsshaven**, **Barel**, **Nordenham**,  
**Brat**, **Estfriesl.**

**Suche** z. 4. April ein gewandtes **Fräulein**  
nach **Nordenney** gegen hohes **Salär**.  
**Frau Kruse**, **Steintweg 4.**

**Vereins- und Vergnügnungs-**  
**Anzeigen.**

**Hosine.** Am 2. Oftertage:  
**BALL,**  
worauf freunbl. einladet **Aug. Eilers.**

**Sittel.** Am 2. Oftertage:  
**BALL**  
mit **Sefangsbortrügen**  
bei **S. Neuhans**, wozu freunbl. einladet  
**Der Verein.**

**Wardenburg.**

Am 1. Oftertage:  
**Berfammlung**  
sämtlicher **Stufatener** der **Gemeinde**  
**Wardenburg** abends 8 Uhr bei **Gastwirt**  
**Säfchen.**

**Wardenburg.**

Am 2. Oftertage:  
**BALL**  
des **Klubs „Grohsinn“**  
verbunden mit  
**großer Fadel-Polonaife**  
bei **F. Siffchen.** **D. B.**

**Krieger-Verein**  
vor dem  
**Heiligengeistthor.**

Die nächste **Monatsberfammlung** findet  
wegen des **Ofterfestes** am **Montag, den**  
**10. April** cr. statt.

**Tagesordnung:** 1. **Wahl** der **Vertreter** zum  
**Vertretertag.** 2. **Beratung** etwaiger **Anträge**  
für den **Vertretertag.** 3. **Anmeldung** der  
Teilnehmer am **Bundeskriegeresfest** in **Wilbes-**  
**hausen.** 4. **Aufnahme.** 5. **Verchiedenes.**  
**Der Vorstand.**

**Krieger-Verein**  
vor dem  
**Heiligengeistthor.**

Zu der am **Sonnabend, den 1. April** statt-  
findenden **Beerdigung** des **stellvertretenden**  
**Vorsitzenden** des **Odenburger Kriegerbundes**,  
**Kameraden Johann Rütze**, **berfammeln** sich  
die **Mitglieder** diesseitigen **Vereins** 8<sup>1/2</sup> Uhr  
**vormittags** an der **Ecke** der **Sonnen-** und  
**Stindenstraße.**

Um **zahlreiche** **Teilnahme** wird **gebeten.**  
**Der Vorstand.**

**Großherzogliches Theater.**  
**Dienstag, den 28. April.** 89. **Vorst.** im **Ab.**  
**Wohltätige Frauen.**  
**Auffpiel** in 4 Akten von **M. Pörronge.**  
**Kasseneröffnung** 6<sup>1/2</sup> Uhr, **Anfang** 7 Uhr.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeigen.**

**Erwehnt,** 26. März. Heute **Morgen** um  
1<sup>1/2</sup> Uhr wurde unser **lieber Sohn** und **Bruder**  
**Georg Barflage** im **Alter** von 24 Jahren  
durch den **Tod** von seinem **langen** **Leiden** er-  
loht. Um **stille** **Teilnahme** bitten  
die **trauernden** **Angehörigen.**  
Die **Beerdigung** findet am **Donnerstag, den**  
30. d. Mts., statt.

**Obernburg-Neuentwege.** 26. März 1899.  
**Sonnabend** **Abend** 9<sup>1/2</sup> Uhr **entschied** **sanft**  
und **ruhig** unsere **liebe Mutter**, die **Witwe**  
**Anna, geb. Wunderloh**, im 44. **Lebens-**  
**jahre**, welches **tieft** **betäubt** zur **Anzeige** bringen  
die **trauernden** **Kinder** nebst **Angehörigen.**  
Die **Beerdigung** findet am **Mittwoch, den**  
29. März, **nachmittags** 3 Uhr, **am** dem  
**alten** **Odenburger Kirchhofe** statt.

**Wohlfelde.** Am **Sonntag** **Nachmittags**  
um 1<sup>1/2</sup> Uhr hat es **Gott** dem **Altmächtigen**  
gefallen, unsere **unvergessliche** **Tochter** **Elia**  
in einem **Alter** von 10 Jahren nach **langem**  
mit **Schuld** **ertragenen** **Leiden** zu **sich** von **dieser**  
**Erde** in sein **himmlisches** **Reich** abzurufen, da  
sie vor 14 Tagen ihre **liebe** **Schwester** **Erna**  
in die **EWigkeit** **voranting.**

**Tiefbetrauert** von den **Eltern** u. **Gefchwilttern.**  
**Wilhelm Meinardus u. Frau.**

Die **Beerdigung** findet am **Sonnabend** **Nach-**  
**mittags** 3 Uhr **am** dem **Obersten Kirchh.** statt.

Die **Beerdigung** unserer **lieben** **Mutter**,  
der **Witwe** **Elisabeth Kieckhorst** findet am  
**Mittwoch** **Morgen** 9 Uhr **am** **Sterbehause**,  
**Abraham Nr. 2**, **aus** **statt.**

Die **Angehörigen.**  
**Weitere Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** **Marie Holtz**, **Braut**, mit **Lehrer**  
**Wilhelm Speckmann**, **Braut.** **Emmi Kieck**,  
**Dresden**, mit **Herrmann Müller**, **Leiter** der  
**Bremer** **chemischen** **Fabrik**, **Kloffenbach** i. **Erzgeb.**  
— **Geboren:** (**Sohn**) **Stabsarzt** **Dr. Behrens**,  
**Coblenz.** — **Gestorben:** **Schulbuchhändler**  
**Friedrich Bödelager**, **Hartnorden**, 53 J. **Dr.**  
**med. Ernst Grille**, **Berlin**, 28 J.

# 1. Beilage

zu No 74 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 28. März 1899.

## Oldenburgischer Landtag.

7. Sitzung vom 27. März (Schluß).

2. Bericht des Justizauschusses über den Gesetzentwurf

### Einführung des Notariats im Großherzogtum Oldenburg.

(Fortsetzung der Beratung des § 10.)

Bei der Beratung des § 10, welcher lautet: „Die Notare sind zur Aufnahme von Urkunden der freiwilligen Gerichtsbarkeit zuständig. Insbesondere sind sie befugt:

1. zur Beurkundung von Rechtsgeschäften und zur Beurkundung von Unterschriften und Handzügen, 2. zur Beurkundung faktischer Vorgänge, sowie zur Ausstellung von Bescheinigungen über Tatsachen und Beschäftigte, 3. zur Aufnahme von Wechselprotokollen, 4. zur Vornahme von Verlegungen und Entgeltungen im Auftrage des Rechtsinhabers oder des Kontorsverwalters, 5. zur Aufnahme von Vermögensverzeichnis, 6. zur Aufnahme von Testamenten und Erbverträgen.

Ihre Zuständigkeit erstreckt sich auch auf die Vornahme freiwilliger Verfügungen von beweglichen Sachen und von Grundstücken, sowie auf die Entwertung von Stempelmarken“ treten sowohl zwischen dem Regierungskommissar und einem Teil des Ausschusses als auch unter den Mitgliedern des Ausschusses selbst große Meinungsverschiedenheiten zu Tage, die nicht gehoben wurden und zu einer Spaltung im Ausschusse geführt haben. Wir haben bereits ausführlich darüber berichtet.

Die eine Hälfte des Ausschusses Wild, Maas, Fürgens, Söllmann, Althorn stellt den Antrag: „In dem zweiten Absätze des § 10 sind die Worte: „auf die Vornahme freiwilliger Verfügungen von beweglichen Sachen und von Grundstücken sowie“ zu streichen und mit dieser Aenderung den § 10 anzunehmen.“

Falls dieser Antrag abgelehnt wird, beantragen dieselben mit den Abgeordneten Alfs und Kühling, den zweiten Absätze des § 10 folgende Fassung zu geben: „Ihre Zuständigkeit erstreckt sich auch auf die Entwertung von Stempelmarken, sowie auf die Vornahme freiwilliger Verfügungen von beweglichen Sachen und von Grundstücken; sie dürfen jedoch nicht die Hebung von Kaufgeldern und die Gewährleistung für dieselben übernehmen.“

Die Abgeordneten Burlage, Roggemann und Schröder beantragen unveränderte Annahme des § 10.

Die Anträge gelangen zumalen zur Beratung, dazu noch folgender Antrag des Ausschusses: „Der Landtag wolle beschließen, die event. Bitte der Auktionatoren in ihrer Petition durch die Beschlußfassung über die Vorlage als erledigt zu erklären.“

Reg.-Kommissar Nishtrat bittet um Annahme des § 10. Man wolle eine kurze, scharfe, bündige Erledigung der Gesetze durch das Notariat herbeiführen. Es wäre ganz absonderlich, wenn der Notar nicht verweigern dürfte, dann gerade wäre das Publikum ja gezwungen, sich an den Auktionator zu wenden. Also lediglich im Interesse des Publikums ist die Vorlage gemacht. Im Interesse des Publikums liegt es, wenn die Notare Verfügungen vornehmen können. Wir führen das Notariat ein, um die Rechtseinheit in ganz Deutschland zu veröffentlichen. Wir wollen für uns nichts Besonderes haben. Es ist erwünscht, daß auch auf dem Lande sich Rechtsanwaltschaft niederlassen. Sie können das, wenn sie als Notare Verfügungen vornehmen dürfen. Wenn im Ausschusse berichtet ist, daß der Staat durch die Einführung der Notare als Staatsbeamten in das Gewerbe eingreife, so muß man sich fragen, ob eine solche Aeußerung überhaupt ernstlich zu widerlegen ist. Es soll kein Mißverständnis, sondern nur Gleichgültigkeit geschaffen werden. Der Kommissar geht dann auf die Petition der Auktionatoren ein und sagt u. a., der Landtag dürfe nicht die Hand dazu bieten, das Publikum den Auktionatoren tributpflichtig zu machen. Wenn früher die Staatsregierung der Meinung war, daß der Stand der Notare durch die Verfügungen herabgedrückt werde, so hat sie diesen Standpunkt jetzt verlassen. In ganz Deutschland gefehle dies. Man dürfe nicht den einen Stand vor den anderen bevorzugt.

Abg. Fürgens: Ich komme mir dem Regierungskommissar gegenüber vor, als sähe ich im Gerichtssaale dem Staatsanwalt gegenüber. Es will mir scheinen, als ob man mir vorwerfen will, Interessenpolitik zu treiben. (Lachen des Präsidenten.) Der Präsident bemerkt, er habe aus den Worten des Herrn Regierungskommissars einen beratigen Vorwurf nicht herausgehört. Wenn auch heute der Vorwurf nicht direkt gefallen, so ist er doch im Ausschusse gefallen. Ob das Notariat im Interesse des Publikums liegt, wird erst die Gebührenerordnung zeigen, die uns bis jetzt vorenthalten ist. Hat ganz genau meine Stellung zu präzisieren, erkläre ich hiermit, daß ich nicht früher für die Einführung des Notariats eintraten werde, als die Gebührenerordnung erschienen ist. Der ganze Ton der Verhandlung und die Begründung der Vorlage ist derartig, daß weitere Kritik sich dadurch getroffen fühlen, in erster Linie die Rechnungssteller. Gegen ein solches Vorgehen muß ich ganz entschieden protestieren.

Reg.-Kommissar Nishtrat: Was über die Rechnungssteller in der Begründung des Entwurfs gesagt ist, ist einem Ausschussebericht eines früheren Landtages entnommen.

Abg. Althorn: Ich muß gegen eine solche Behandlung der Abgeordneten vom Regierungskommissar entschieden protestieren. Ich will ausgehen, daß der Ausdruck Interessenpolitik zwar nicht im Plenum, wohl aber im Ausschusse gefallen ist. Ich will auf eine solche beleidigende Aeußerung nicht antworten. (Lachen des Präsidenten.) Der Präsident: Ich habe bisher nichts gehört, was ich zu rügen gehabt hätte. Ich rufe den Abg. Althorn hiermit zur Dornung. Abg. Althorn fortsetzend: Die Wiederholung seiner Anträge ebenso wie alle anderen nach bestem Willen und Gewissen geschehen. Wenn die Liebertragung des Gesetzentwurfes keine Konkurrenz sein sollte, so sei die Bestimmung im Paragraphen 10 überflüssig. Er wolle die Rechtseinheit auch fördern, aber wenn es sich um das handle, was Breiten einführte, so soll man nur das für Oldenburg Passende nehmen.

Abg. Burlage: Ich stehe der Sache ganz kühl gegenüber. Am vorigen Landtage trat der Abg. Fürgens mit einem anderen

Feuerreifer für die Einführung des Notariats ein. Von mir sagte er damals, daß ich ein Gegner des Notariats sei. Ich habe aber schon damals mich nicht als Gegner bekannt. Ich habe damals nur die Gründe für und Wider erwägen wollen und meine Stellungnahme mir durchaus vorbehalten. Ich habe damals gesagt, daß die Gebührenerordnung nach heutigem Mafte eingereicht werden müsse. Die Großh. Staatsregierung sagt nun in der Begründung des Entwurfs, daß sie die Gebühren denen der Gerichte entsprechend einrichten werde. Man kann ihr das doch wohl glauben. Andererseits hat der Landtag es ja in der Hand, darüber zu beschließen. Ich glaube, wir dürfen uns für das Notariat entscheiden. Auch Hessen will es jetzt einführen. Wenn wir jetzt die Gelegenheit nicht benutzen, kommen wir etwas ins Hintertreffen. Wir sind in der Justiz bis jetzt immer voraus gewesen. Die Stimmen werden sich außerordentlich, daß man das Notariat haben müsse. Wenn wir diesen Punkt jetzt nachholen, sind wir in der Justiz mit an der Spitze der deutschen Staaten. Wir dienen dem Interesse des Publikums und machen die Gesetze nicht für einzelne, sondern fürs Land. Wenn aber neue Gesetze gemacht werden, so geht es doch kaum anders, als das einzelne Stände etwas geschädigt werden. Solche Nebenpunkte muß man aber mit in Kauf nehmen, wenn man die Sache an sich für gut hält. Nach dem Antrage eines Teiles des Ausschusses soll der Notar keine Kaufgelder erheben dürfen. Diese Bestimmung halte ich für unpraktisch, und es würde wohl nicht damit durchzukommen sein. Wir haben im ganzen deutschen Reiche ein beratigen Notariat, bei welchem der Notar auch Verfügungen abhalten kann. Weshalb wollen wir hier denn etwas Besonderes schaffen?

Reg.-Kom. Nishtrat: Ich kann hier auf das Bestimmteste erklären, daß die Verordnung betr. die Einführung des Notariats nicht eher erlassen werden wird, als bis die Gebührenerordnung vom Landtage genehmigt ist.

Abg. Jungbluth kennzeichnet die Stellung, die man im Justizministerium dem Notariat gegenüber einnimmt. Hätte ich vor einem Jahre gewußt, als ich den Antrag betr. die Einführung des Notariats unterschrieb, daß diese Einrichtung auch für unser Land kommen sollte, so hätte ich lieber die Finger davon gelassen. Ich glaube damals, daß es sich nur um die Einführung im Herzogtum Oldenburg handle. Wir können es im Justizministerium nicht gebrauchen.

Minister Cz. Flor: Der Antrag der Abg. Fürgens, Althorn u. s. w. habe bei der Staatsregierung die größten Bedenken hervorgezogen. Die darin enthaltenen Bedingungen seien unannehmbar. Sollten sie zur Annahme gelangen, so sei die Regierung entschlossen, die ganze Vorlage fallen zu lassen.

Abg. Fürgens bedauert nochmals, daß die Gebührenerordnung noch nicht vorliegt, vorher könne er sich nicht für das Notariat erklären. Vor 5 Jahren sei in Elsaß-Lothringen ein bedeutender Notarstand gewesen, der das Publikum gut geschädigt habe.

Abg. Weigel kann sich ebenfalls für das Notariat nicht begeistern und kann nicht einsehen, weshalb man sich eine Unannehmlichkeit aufzwingen lassen solle, die man absolut nicht nötig habe. Man habe z. B. etwas Unvollkommenes in Händen, da die Gebührenerordnung fehle. In Weimar habe man vor einigen Tagen auch die Einführung des Notariats abgelehnt; im Wirtensbüchlein könne man sich nichts davon vorstellen.

Abg. Feldhus: Er habe ursprünglich beabsichtigt, hierzu nicht zu sprechen, um nicht den Schein zu erwecken, als treibe er Interessenpolitik. Auf dem Lande brauche man das Notariat nicht. In Oldenburg dagegen brauche man es vielleicht. Es liege das aber darin, daß der fünfte Absatz i. Zt. nicht bewilligt sei.

Abg. Jungbluth meint, man könne das Notariat für das Herzogtum Oldenburg einführen, jedoch die Justizminister damit versehen, seine Kollegen aus den Justizministerien seien dann geneigt, für die Einführung des Notariats in Oldenburg zu stimmen. (Geheul.)

Abg. Roggemann: Der Vorschlag des Abg. Jungbluth halte er für nicht durchführbar. Nach den Ausführungen des Abg. Feldhus könne es scheinen, als ob es sich um eine lex für die Stadt Oldenburg handle. Für in Oldenburg sei das Notariat faktisch ein Bedürfnis, und das Publikum erwarte ein solches Bedürfnis an. Abg. Feldhus erkannte nicht den Wert des Notariats für das Land. Man müsse bedenken, daß aus Brauk, Barz, Nordenham, Jever und vielleicht auch Breda, sowie in erster Linie Delmenhorst in Betracht kämen. Den Auktionatoren fehle übrigens nicht ein wohl-erworbenes Recht zur Seite, sie seien i. Zt. vielmehr dem Publikum gegenüber nur als vertrauenswürdig Personen bezeichnet worden. Wenn von Interessenpolitik die Rede gewesen sei, so habe der Reg.-Kommissar nur von den Anträgen gesprochen, die eine Interessenpolitik enthielten. Die Antragsteller seien nicht gemeint.

Abg. Hoyer: Unsere ganzen Verhältnisse drängen zur Einführung des Notariats.

Abg. Fürgens: Man kann die Sache ja breiten, wie man will; ich glaube aber, aus den Ausführungen des Regierungskommissars entnommen zu haben, daß auch die Antragsteller selbst der Verfolgung von Interessenpolitik geziehen würden. Ich erkenne auch jetzt noch die Zweckmäßigkeit des Notariats an, jedoch nur erst, wenn die Gebührenerordnung vorliegt. Ich bitte die Staatsregierung, den Entwurf zurückzugeben und ihn uns mit der Gebührenerordnung zusammen wieder zugehen zu lassen.

Abg. Roggemann: Warum sollen wir die Frage nicht jetzt behandeln? Ich finde es sehr zweckmäßig, wenn wir die grundlegende Frage vor dem Erscheinen der Gebührenerordnung erörtern. Nach einem Schlußwort des Abg. Althorn erklärt der Präsident, daß er, von seinem Rechte Gebrauch machend, da er fürchte, daß sonst die ganze Vorlage zu Fall kommen könne, für den Antrag der Abg. Roggemann, Burlage und Schröder stimmen werde.

Es fand jedoch namentliche Abstimmung zunächst über die Anträge der Abg. Wild, Maas, Fürgens, Söllmann und Althorn, in dem zweiten Absätze des § 10 die Worte: „auf die Vornahme freiwilliger Verfügungen von beweglichen Sachen und von Grundstücken sowie“ zu streichen und mit dieser Aenderung den § 10 anzunehmen, statt.

Die Anträge wurden mit 16 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Die folgenden Anträge, den § 10 in folgender Fassung anzunehmen: „Ihre Zuständigkeit erstreckt sich auch auf die Entwertung von Stempelmarken, sowie auf die Vornahme freiwilliger Verfügungen von beweglichen Sachen und von Grundstücken, sie dürfen jedoch nicht die Hebung von Kaufgeldern und die Gewährleistung für dieselben übernehmen“, wird mit 18 gegen 16 Stimmen angenommen.

Der Ausschuss beantragt dann noch: „Der Landtag wolle beschließen, die event. Bitte der Auktionatoren in ihrer

Petition durch die Beschlußfassung über die Vorlage als erledigt zu erklären.

Der Antrag wird angenommen.

Die §§ 11—32 werden teils unverändert, teils mit geringen redaktionellen Aenderungen angenommen.

Von dem Regierungs-Kommissar ist nachträglich noch folgende ergänzende Bestimmung zu diesem Gesetzentwurf eingereicht, welche als § 33 angenommen worden ist. Sie lautet:

§ 33. Der Zeitpunkt, an welchem dieses Gesetz in Kraft tritt, wird im Verordnungswege bestimmt. Die Notwendigkeit dieser Ergänzung ergibt sich aus dem Schreiben der Staatsregierung vom 11. Februar 1899, mit welchem dieser Gesetzentwurf überreicht wurde. Denn da es der Staatsregierung nicht möglich gewesen, gleichzeitig mit diesem Gesetzentwurf eine Gebührenerordnung vorzulegen, so kann dieser nicht eher in Kraft treten, als bis die Gebührenerordnung geregelt und festgesetzt ist.

Der § 33 wird angenommen.

Somit ist die Einführung des Notariats in erster Lesung beschlossen worden.

3.—4. In zweiter Lesung wird dann den Gesetzentwürfen für das Herzogtum Oldenburg und für das Fürstentum Lübeck, betr.

das unthbare Eigentum an Grundstücken auf Antrag des Verwaltungsausschusses die verfassungsmäßige Zustimmung erteilt.

5. Bericht des Petitionsausschusses über das Gesuch des Caspar Fennen in Eilabethorn zur Erlangung der Wirtschaftskonzession.

Der Ausschuss beantragt, über das Gesuch zur Tagesordnung überzugehen. Der Landtag erklärt sich nach kurzer Erörterung in Uebereinstimmung mit dem Ausschusse auf dem Stande, den Wünschen des Petenten zu entsprechen, da die Entscheidung des Großh. Staatsministeriums, Abteilung für Gewerbeachen, als Verwaltungsgerichtshof einem richterlichen Spruche gleichwertig ist.

6. Bericht des Petitionsausschusses über die Petition des Gustav Anshütz jun. zu Hattenrodt, betr. die Erlangung einer Wirtschaftskonzession.

Der Landtag beschließt auf Antrag des Ausschusses Uebergang zur Tagesordnung, nachdem der Abg. Weigel in längerer Ausführungen am Berücksichtigung des Gesuchs, bezw. um ein milderes Verfahren dem Petenten gegenüber geben hatte.

7. Bericht des Eisenbahnausschusses über die Petition der Stadt Quakenbrück, betr. Bahnhofs-Anlagen.

In der Petition wird gebeten, es möge der Landtag das Staatsministerium auffordern, eine Vorlage wegen Neubaus eines Empfangsgebäudes auf Bahnhof Quakenbrück nebst Veränderung der Bahnhofs-Anlage zu machen und eine erste Rate für diese Arbeiten in den nächsten Voranschlag einzustellen.

Nach Anhörung der Vertreter der Staatsregierung hat der Ausschuss beschlossen, zu beantragen: „Der Landtag wolle beschließen, in Anbetracht, daß nach Erklärung der Staatsregierung das Eisenbahn-Messort mit Prüfung der hier fraglichen Angelegenheit befaßt ist, daß außerdem aber Umbauten bezw. Veränderungen anderer Bahnhofs-Anlagen, welche noch dringlicher sind, den Vorrang haben müssen, daß es endlich zweckmäßig ist, vorerst noch abzuwarten, ob die in Anshütz an Quakenbrück projektierte Eisenbahn nach Uinlage Aussicht auf Bewirklichung hat, da dies auf die Art und den Umfang der auf Station Quakenbrück zu schaffenden Bauten bezw. Aenderungen von Einfluß ist, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.“

Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

8. Bericht des Eisenbahnausschusses über die Petition von Landwirten und Gewerbetreibenden der Bauerschaften Handorf und Grandorf, betr.

Errichtung einer Haltestelle in Handorf.

Der Ausschuss beantragt: Der Landtag wolle die Petition der großh. Staatsregierung zur Prüfung übergeben.

Abg. Datmann erwartet, daß diese Prüfung dem Wunsche der Petenten entsprechend ausfallen müsse.

Minister Heumann weist auf eine Bemerkung im Ausschussebericht hin, daß es im höchsten Grade auffallend sei, daß angesichts der von dem Regierungskommissar geschickten Sachlage die große herzogliche Eisenbahndirektion an die handortler Verkehrsinteressen unter dem 4. August 1896 ein Schreiben richten konnte, durch dessen Inhalt die Leute sehr wohl die Ansicht gewinnen konnten, es handle sich um eine definitive Zusage der maßgebenden und entscheidenden Behörde. Die Eisenbahn-Direktion habe damals noch garnicht wissen können, wie sich die Sache gestalten werde. Die beiden, habe bei einander liegenden Bahnhöfe Handorf und Grandorf seien später vom Ministerium bemängelt worden. Die Eisenbahndirektion habe damals noch nicht mit Bestimmtheit sagen können: „es kommt kein Bahnhof nach Handorf“. Welleichte wäre allerdings seitens der Eisenbahndirektion ein etwas vorzüglicherer Ausdruck am Platze gewesen. Ob und wieviel den Wünschen der Petenten entgegenzukommen werden könne, werde durch die Prüfung festzustellen sein. Vielleicht ist es möglich, ohne große Kosten ein kleines Anhaltsgleis bei Handorf anzulegen und den Ort als Haltepunkt für den Personenverkehr in Aussicht zu nehmen.

Abg. Schulte: Die Leute in Handorf seien in gutem Glauben gewesen. Einen Perlenkalkulationen müssen sie jedenfalls haben. Kann man noch ein Gütergleis dahin legen, so würde ihnen vollkommen genügen sein.

Der Antrag des Ausschusses wird angenommen.

9. Bericht des Finanzsausschusses über die Vorlage der Staatsregierung wegen

Anstellung eines Sachverständigen bei der Oldenburger Brandkasse mit der Gewährung der mit der Civilstaatsdiener-Eigenchaft verbundenen Rechte.



# Erklärung.

Die gestrige Annonce der amerikanischen Emaille-Gesellschaft zwingt mich zu folgender Erklärung:  
 Im Spätherbst vorigen Jahres unternahm ich es, mit Hilfe tüchtiger deutscher Chemiker eine Dienpolitik herzustellen, die alle Vorzüge in sich vereinigen sollte, welche man von einer solchen Politur verlangen kann. Noch ehe ich mein Fabrikat in den Handel brachte, hatte die Emaille-Gesellschaft von meinem Vorhaben Kenntnis erhalten und versuchte auf jede Weise, mein Unternehmen zu vereiteln, indem sie behauptete, es sei ganz unmöglich, etwas ebenes Gutes zu liefern, als ihr Fabrikat, und darauf hinwies, daß sie event. durch eine gewaltige Kellame eine Konkurrenz nicht aufkommen lassen würde. Ich habe mich damals durch all diese Manöver nicht beirren lassen, sondern habe ruhig weitergearbeitet, und mein ganzes Bestreben darauf gerichtet, das Fabrikat so zu vervollkommen, als nur irgend möglich ist. Das ist mir denn auch erventlicher Weise in vollstem Maße gelungen; ich kann mit **Fug und Recht behaupten, daß es unmöglich ist, etwas Besseres zu schaffen, als meine „Emaille-Ofen-Politur“**. Das hat auch das Publikum sehr bald gemerkt, denn heute schon ist meine Emaille-Ofen-Politur über einen großen Teil von Norddeutschland verbreitet, und bin ich heute schon in der angenehmen Lage, zur Bewältigung der massenhaft eingehenden Aufträge neue Fabrikräume bauen zu müssen.  
 Als die Emaille-Gesellschaft nun sah, daß sie mir mit ihrer bisherigen Kampfesweise keinen Abbruch zu thun vermöchte, legte sie sich auf Drohungen, und zwar drohte sie meinem General-Vertreter, Herrn Leopold Hahlo hier selbst, mit einer Anklage wegen Verstoß gegen das Gesetz zum Schutz der Warenzeichnungen, wenn er nicht den Verkauf meines Fabrikates einstellte. Als Herr Hahlo sich hierauf nicht einließ, hat die Emaille-Gesellschaft sowohl gegen Herrn Hahlo wie gegen mich bei der hiesigen Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt. **Diesem Antrag ist jedoch von der Staatsanwaltschaft nach Prüfung des Sachverhalts nicht entsprochen worden!!**

Ganz unbefangenen erschien darauf am letzten Sonnabend ein Herr der Emaille-Gesellschaft bei Herrn Hahlo, um denselben durch allerlei Versprechungen wieder für genannte Gesellschaft zu gewinnen, was derselbe aber natürlich ablehnte. Nimmere versuchte der betreffende Herr zwischen mir und der **amerikanischen Gesellschaft** eine Einigung zu Stande zu bringen. Ich lehnte jedoch eine Unterredung ab, mit dem Bemerkten, daß ich mich **unter keinen Bedingungen** bereit finden lassen würde, die Fabrikation meiner Emaille-Ofen-Politur aufzugeben.

Daraufhin scheint nun die Emaille-Gesellschaft durch Entfaltung einer **riesenhaften Kellame** meine ihr unbenommene Konkurrenz erdrücken zu wollen, und auf dieses Gebiet kann ich ihr allerdings nicht folgen, denn die Qualität meines Fabrikates ist eine so vorzügliche, und die Herstellungsweisen sind dadurch so hohe, daß ich begriffsfremdweise derartige Umformen für Kellame nicht ausgeben kann. Ich habe jedoch auch das feste Vertrauen zu dem gelunden Sinn unserer Bevölkerung, daß sie sich durch die von der Emaille-Gesellschaft betriebene echt amerikanische Kellame nicht beeinflussen lassen wird, und gebe zugleich das feste Versprechen, daß es nach wie vor mein Prinzip bleiben wird, „**stets nur das Beste zu liefern**“.

## Oldenburger Chemische Fabrik

### H. W. Dursthoff.

Leopold Hahlo, General-Vertreter.

### Rosen.

10 niedrige Rosen für 4 M.,  
 20 „ „ „ 7,50 M.,  
 10 hochstämmige Rosen von ca. 1 Meter  
 Stammhöhe für 10 M.  
 Liefert mit gedruckter Kulturangabeitung frei  
 jeder Poststation

G. D. Böhlje,  
 Westerbude.  
 Zum Gründonnerstag  
 empfehle:  
**H. Rippespeer,  
 ger. Rippen**  
 in bekannter Güte.  
**Paul Sasse,**  
 Kurwidstraße 1a.

Verteiler v. hochf. gep. Plymouth-Nr. 2. St.  
 25 3 verkauft D. Berger, Oldenburg b. Oldenbg.  
 Westerbudg. Habe einige Tausend Hfo.  
 Sen zu verkaufen. **S. Bolling.**  
 Ein  
 geübter **Klavierspieler**  
 sucht für die Feiertage Beschäftigung.  
 Näheres Friedrichstraße 5.

## Gelegenheits- kauf.

### Schuhe Schuhe

für  
 Damen, Herren und Kinder, in  
 allen Sorten vorrätig, um rasch  
 damit zu räumen  
**spottbillig.**

Kaufhaus  
**H. Heinemann.**

Mechanische Reparaturwerkstätte für  
**Fahrräder und Nähmaschinen.**  
 Vesteingerichtet zum Reparieren aller Rohrbrüche, sowie Anfertigen sämtlicher  
 Conusse, Achsen, Lagergehäusen, Kettenräder u. 18jährige Erfahrung.  
**Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr.**

**Das Möbel-, Spiegel- u. Volkswaren-Lager**  
 von J. D. Freese, Tischlermeister, Wülstenstraße 4.  
 bietet große Auswahl in kompl. Zimmereinrichtungen, sowie in einzelnen Gegenständen  
 zu billigen Preisen.

**Massiv goldene Trauringe**  
 mit Reichstempel von 6 bis 25 M. Freundschaftsringe  
 in unerreichter Auswahl empfiehlt  
**G. D. Wempe, Juwelier,**  
 Langestr. 35. Langestr. 35.

**Bekanntmachung.**  
 Die Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung  
 über die **Sonntagsruhe in Industrie und  
 Handwerk** finden auf den Chorfreitag und  
 die beiden Oftertage, aber nicht auf den Grün-  
 donnerstag Anwendung.  
 Oldenburg, den 20. März 1899.  
 Stadtmagistral.  
 Roggemann.

**Bekanntmachung.**  
 Der Stadtmagistral bringt folgende Be-  
 stimmungen über die **Sonntagsruhe im  
 Handelsgewerbe an den bevorstehenden  
 Festtagen** in Erinnerung:  
**1. Gründonnerstag.**  
 Außer der Zeit des Hauptgottesdienstes  
 ist keine Sonntagsruhe.  
**2. Karfreitag.**  
 Sonntagsruhe wie an gewöhnlichen Sonn-  
 tagen.  
**3. Ofter Oftertag.**  
 Die Läden müssen während des ganzen  
 Tages geschlossen sein. Ausnahmen:  
 a. der Verkauf von Fleisch- und Schlacht-  
 waren und von Bad- und Konditorwaren  
 ist von 5-10 Uhr morgens,  
 b. der Handel mit Milch von 5-10 Uhr  
 morgens und von 6-8 Uhr abends und  
 c. der Verkauf von Kolonialwaren, Gemüse,  
 Tabak, Cigarren, Wein und Bier von  
 8-10 Uhr morgens gestattet.  
**4. Zweiter Oftertag.**  
 Sonntagsruhe wie an gewöhnlichen Sonn-  
 tagen.  
 Oldenburg, den 20. März 1899.  
 Stadtmagistral.  
 Roggemann.

Mache hierdurch bekannt, daß ich mich in  
**Wahnbek** im Hause des Herrn Kauf-  
 mann **J. Gilke** alle  
**Drechsler**  
 niedergelassen habe. Indem ich gute, solide  
 Arbeit zusichere, bitte ich, mir Aufträge zu-  
 kommen zu lassen.  
**Gerh. Schmidt, Drechsler.**

**Zum Festbedarf**  
 empfehle **Heunzier-Ziener** und **Keulen**,  
 sowie **Poulsenben, Mast-Guten** und  
**Gähner**,  
**Kopf-Salat, Radieschen, Blumentohl,**  
**holländischen Natthohl, Wirsingthohl** und  
**viden Meerettig,**  
**schöne Zwiebeln, centnerweise.**  
**F. Fuge, Kurwidstr. 36.**  
 Zu verkaufen **Ziegenböcker.**  
 Altes Klädemammsstift 15 h.  
**Nadorst.** Kaufe fortwährend **Ziegen-**  
**lämmer.**  
**J. Weiners.**  
 Zu verkaufen 1 junge trüchtige Ziege ohne  
 Döner. Donnerstagsweertage 19.  
**Wegen bevorstehenden Umzuges**  
**follen Gartenstraße 34 folgende ge-**  
**brachte Möbel verkauft werden:**  
 2 Betten, } für Vorzimmer,  
 1 Kommode,  
 1 Tisch,  
 1 Waschtänder,  
 2 gute Haherkissen,  
 1 fast neue lackierte Kommode,  
 2 gepolsterte Beinhühle,  
 1 Kleidergestell,  
 verschiedene gute Torfkasten u. a. m.

Das Vollkommenste in  
**Sauche-Pumpen,  
 Sauche-Verteilern,  
 Sauche-Fässern**  
 hält zu billigsten Preisen empfohlen  
**M. L. Reyersbach.**

**Zwangsversteigerung.**  
 Am **Wittwoch, den 29. März**  
**b. 3., nachm. 4 Uhr, gelangen**  
**im „Hotel zum Lindenhof“ hierf.:**  
 2 Sofas, 6 div. Tische, 4 Stühle, 2 Sessel,  
 3 Bilder, 2 Kleiderchränke, 1 Bettstelle mit  
 Bett, 1 Vertifow, 1 Nähmaschine, 1 Glas-  
 schrant und versch. andere Gegenstände  
 gegen **Barzahlung zur Versteigerung.**  
**Jellies,**  
**Gerichtsvollzieher.**

**Neu!! Praktisch!!**  
**Kuh-Entbindungs-**  
**Apparat**  
 empfiehlt  
**M. L. Reyersbach.**

**Modellhüte,**  
 sowie sämtliche Neuheiten der  
 Saison in großartiger Auswahl  
 vorrätig.  
**Garnierte Hüte**  
 in jeder Preislage.  
 ungarinierte Hüte von 40 Pf. an,  
 Blumen, Federn,  
 Perl-, u. Kitterblumen, seid. Bänder,  
 Schleierhüte.  
**Brautfränze!**  
**Brautschleier!**  
 Sehr große Auswahl bei denkbar  
 niedrigen Preisen.

**Georg Freese,**  
 Langestraße 62.  
**Hand-**  
**Milch-Centrifugen**  
 liefere ich in den bewährtesten Kon-  
 struktionen.  
**Auswahl**  
 in verschiedenen Systemen,  
 wobei Hauptaugenmerk auf einfache  
 Bedienung und scharfe Entrahmung  
 gerichtet ist.  
 Roulaute Bedingungen.  
**M. L. Reyersbach.**



# „Styria“-Räder

die Marke der **Meisterfahrer und Kenner**

„STYRIA“-Fahrrad-Werke Joh. Puch & Comp., GRAZ \*

Engros-Niederlage für Deutschland  
Berlin SW., Lindenstrasse 16/17.

**Komplete Walzen,**  
1- und Steilig,  
sowie  
**Walzenringe.**  
**M. L. Reyersbach.**

Dünger. de Vries, Lambertsfr.  
\*\*\*\*\*  
**Laackes**  
**Patent-Acker-Eggen,**  
**Laackes**  
**Patent-Wiesen-Eggen,**  
**Neu:**  
**Laackes Blitz-Eggen,**  
**Laackes Adler-Eggen**  
empfeht in den neuesten Aus-  
führungen zu billigsten Preisen  
**M. L. Reyersbach.**  
\*\*\*\*\*

**Kochherde**  
in allen verschiedenen Größen und ver-  
schiedener Konstruktion, eigenes Fabrikat,  
sind wieder vorrätig zu billigen Preisen.  
**H. Otto, Nelkenstr.**

**Rud. Sack**  
Lieferie im Jahre 1898:  
3334 Drill- u. Sämaschinen,  
65909 Pläge,  
15394 verschiedene Einsätze  
dazu  
und beweisen diese kolossalen Zahlen  
wohl am besten die Güte dieses  
Fabrikates.  
Ich liefere daselbe in neuesten  
Konstruktionen, für alle Bodenarten  
passend, und bitte Bestellungen früh-  
zeitig zu machen, damit ich prompt  
liefern kann.  
**Ken! „Stelzradpflüge“.**  
**M. L. Reyersbach,**  
mittlerer Damm 2.

**Bürgerseide.** Zu verk. Spörgelsamen  
Alter à 20 J. Schmidt, „Grüner Wald.“  
**Schmiede.** Zu verkaufen ein gutes Kuh-  
stalb. **G. Schumacher.**  
**Zu belegen und anzuleihen**  
gesucht.  
Suche 8000 M zur ersten oder zweiten  
Hypothek. Gefl. Off. u. J. M. an die Exp. d. Bl.  
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. H. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inzeratenteil: P. Adamsky, Notationsdruck und Verlag von B. Schaez in Oldenburg.

Schmidt's N.R. Patent No 161220.  
**Patent = Waschmaschinen**  
sind allen voran!  
C. Hoops  
Wittgensteiner  
Sofyanaan-Industrie  
Allein-Vertrieb  
Berlberg  
Wesphalen  
Jede Eisenhandlung und jedes Haushalts-Artikel-Geschäft führt diese Maschinen.

**Griener = Fahrräder**  
sind mit den hervorragenden Neuerungen und Verbesserungen, die sich in der Praxis als  
wirklich vorteilhaft bewährt haben, ausgestattet.  
**Kugelsicherung.** Kettenzug direkt über den Kugellagern, wodurch eine gleich-  
mäßige Belastung der Lager, leichter und ruhiger Lauf und längere Haltbarkeit erzielt  
wird. **Achsenförmige** bedeutet verbessert. Die Achsen laufen permanent in Del.  
Vestiger eines Griener-Rades haben sich mit der schwierigen Arbeit des Delens nur sehr  
selten zu begeben. Für jedes Rad ein Jahr Garantie. Unterricht für Käufer gratis.  
**H. Wunderloh, Maschinenbauer,**  
Oldenburg, Haarenstraße 52.

**TADDELLOS!**  
Manchmal weis man  
nicht, welche Nischen man  
den Kindern geben, oder selber  
an die Rollen, bei Anzügen, oder beim  
Radfahren mitnehmen soll. Wählt man  
**Van Houten's Chocoiade**  
(Ess-Chocoiade),  
dann weis man bestimmt, dass man eine gesunde Nischen hat, die herrlich  
schmeckt. Die besten Zusammensetzungen der nahrhaften, dabei leicht verdau-  
lichen Bestandteile haben, sollte man die **Van Houten's Chocoiade** stets der  
billigen Chocoiade-Sorten zweifelhafte Zusammenstellungen vorziehen. In der  
Reihe der Chocoiade-Fabrikate nimmt die eine ebenso hervorragende Stelle  
ein, als unter den Cacao-Sorten  
**VAN HOUTEN'S CACAO,**  
der am reinsten schmeckt und im Gebrauch der  
billigste ist. **Van Houten's Chocoiade** wird  
verkauft in Croquetten und Pastillen à 50  
Pfennig per Bouteille; in Tafeln à 50  
Pfennig; in Dosen, enthaltend 50  
kleine Tafeln, à Mark 2.50  
per Dose.  
\*  
**Wohnungen.**  
**Obernburg.** Zu verm. eine freundliche  
Unter- und Oberwohnung. Almenstr. 1.  
Zu ertragen Sandstraße 46.  
Zu verm. 1 gut möbl. Zimmer u. Kammer.  
Steinweg 27.  
**Befanden und Stellengesuche.**  
Angesehene, alte, deutsche Lebens-  
versicherungsgesellschaft sucht einen  
tätigen  
**General-Agenten**  
bei hohen Bezügen. Kontion erwünscht. Gefl.  
Offerten unter H. 7058 an Haasenfein &  
Vogler N.-G., Hannover, erbeten.  
Ein junges Mädchen bittet um Auf-  
träge zum Waschen und Plätten.  
Adr. zu erst. in der Expedition.  
Gesucht z. 1. Mai nach Bremen, e. sauberes,  
zuverl. Mädchen zur Hilfe i. d. Küche. Alter  
von 18—20 J. Nachzutragen Kurwäster. 6.  
Auf sofort eine Frau zum Brotantragen  
für feste Kundchaft.  
**C. Dilling, Altemstr. 54.**  
Gesucht ein junges fleißiges Mädchen für  
Tag über. Näheres durch die Exp. d. Bl.  
Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen.  
**L. Andres, Steinweg 2.**  
Eine gut empfohlene Köchin sucht zu Mai  
hier Stellung.  
Frau **Strunt,** Haupt-Verm.-Kontor,  
Zafobstr. 2.  
Schüler, welche die höhere Schule be-  
suchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei  
gutem Mittagstisch und Beaufsichtigung der  
Schularbeiten, ebenfalls können junge Mädchen  
Kursus im Weißnähen und in Handarbeiten  
erhalten.  
Frau **Strunt,** Haupt-Verm.-Kontor,  
Zafobstr. 2.  
Gut empfohlener Hausdiener  
sucht Stellung nach auswärts zum 1. April.  
Frau **B. Götting,** Haarenstraße 11b.  
Stief. Gesucht umständlicher zum Mai  
ein junges Mädchen gegen Salär.  
**Sophie Haufing.**  
Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges  
älteres Kindermädchen oder Kinder-  
frau gegen hohen Lohn.  
Offerten unter Nr. 5682 an die  
Exp. d. Bl. erbeten.  
Gesucht zu Ostern ein Schreiblehrling  
oder jüngerer Schreiber.  
**Rechtsanwalt Wöhrling.**  
aus kaufm., techn. etc.  
Kreisen (auch Damen)  
erhalten Prosp. gratis  
durch **Lutz & Co., Eiderfeld.**

Stellenjuchenden j. Mädchen u. Knechten,  
sowie Lehrlingen werden Stellen prompt ver-  
mittelt durch **J. B. Wigger, 1. Dobbenstr. 12.**  
Gesucht zum 1. Mai ein nicht mehr ganz  
unerfahrenes junges Mädchen. Salär nach  
Uebereinkunft. Näheres durch die Exp. des  
**„Ebdinger Voté“, Berne i. Oldenburg.**  
**Bereins- und Vergnügungs-**  
**Anzeigen.**  
**Metjendorf.** Am 2. Diertage:  
**Ball,**  
wozu freundl. einladet **G. Fräule.**  
**Deifshausen.** Am 2. Diertage:  
**Abtanz u. Ball,**  
wozu freundlichst einladen  
**G. Struthof, W. Beck.**  
\*\*\*\*\*  
**Tanz u. Aufstands-**  
**Unterricht**  
im Saale der Union.  
Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich  
Ende April einen neuen Kursus für  
Kinder und Erwachsene, wozu ich An-  
meldungen am Sonntag, den 16. April,  
nachmittags von 6—8 Uhr dableibt  
persönlich entgegen nehme.  
Hochachtungsvoll  
**G. v. d. Sey.**  
NB. Privat-Tanzunterricht erteilt  
zu jeder Zeit **D. D.**  
\*\*\*\*\*  
**Dänthorft.**  
Am 2. Diertage:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundl. einladet **J. Neumann.**

**Vortrags-Abend.**  
Mittwoch, den 29. März, im „Casino“  
von **Albert Blumeweiß:**  
**„Fuhrmann Henschel“**  
von G. Hauptmann.  
Anfang 8 Uhr. Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr.  
Billetts sind zu haben bei **E. S. Lande-  
berg, Schillingstr., u. Wilmann & Gerriets,  
Lanaestraße.**  
Preise der Plätze: num. Sitz A 1,25  
(Abendkasse 1,50), 1. Platz A 1,—, 2. Pl.  
und Gallerie 50 J. Schüler aus Prima und  
Sekunda zahlen an der Abendkasse für 1. Pl. 50 J.

**Rastede. Hof von Oldenburg.**  
Am 2. Diertage:  
**Grosser Ball,**  
wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**  
**Rastede.**  
Zum Grafen Anton Günther.  
Am 2. Diertage:  
**Großer Ball.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Graf.**  
**Rastede. Hof. Rastede.**  
Am 2. Diertage:  
**Tanzkränzchen,**  
wozu freundlichst einladet  
**Aug. Brüggenmann.**

**Gdeweicht.**  
Am 2. Diertage:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **E. Wügg.**  
**Friedrichsfehn.** Am 2. Diertage:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundl. einladet **Ww. Schmaltz.**  
**Kaihanjen.**  
Am 2. Diertage:  
**Abtanzball.**  
Anfang 3 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**F. Kreuschmidt.**

# 2. Beilage

zu № 74 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 28. März 1899.

## Aus aller Welt.

### Die Alkoholpest in der Normandie und Bretagne

Schildert eine Studie des Dr. Roul Brunen. In Meun leben die Spinnerinnen nach den Berichten dieses Arztes sozusagen außer dem Hause und essen da, wo es ihnen gerade am bequemsten erscheint. Am Morgen nehmen sie Kaffee und Cognac zu sich; um 11 Uhr kaufen sie für 25 Cts. Heringe oder Baurst und für 50 Cts. Kaffee und Cognac. So machens die Jungen wie die Alten. Die Frauen, die zu Hause bleiben, sind noch mehr dem Alkoholgenusse ergeben. In neun Häusern von zehn steht die Brauweinflasche vom frühen Morgen an auf dem Tische, und den ganzen Tag über „schluckt“ die Frau aus derselben. Selbst Frauen, die Unterstüßungen von den Wohlthätigkeitsbüros erhalten, geben täglich einen Franc und mehr für Alkohol aus. Es giebt Wirtinnen in der Normandie, die täglich einen Liter Spirit trinken und fast gar nichts essen. Es ist Brauch, daß der Mann den Cognac (Spirit) zum Kaffee in einem kleinen Glase, die Frau aber in einer Tasse zu sich nimmt. Auf dem flachen Lande trinkt alle Welt maßlos, nicht zum wenigsten die Frauen. Unter den Kleinbauern sinkt infolge dessen der Wohlstand stückstück, und die Kasse kommt förmlich und gelöst immer mehr herab. Dr. Brunen warnt zum Schluß vor den von den Wirtinnen so bevorzugten normannischen Ammen, die fast alle dem Alkoholgenusse stark ergeben seien.

Das Opfer eines eigenartigen Gaunerstreichs wurde dieser Tage ein in einer Nachbarortschafft Solers wohnender Witt, bei dem zwei feingekleidete Stutzer einkehrten. Die beiden Fremden thaten sich bei feinen Extrabeiseln und altem Weine ziemlich gutlich, und als man zum zweiten Male, dem Wohlsein, übergehen wollte, da kam einem der „idealen“ Gewanne, einen Weiskauf zu veranstalten, und wer das Ziel zuletzt erreichte, der sollte die Beize bezahlen. Bald hatte auch der Witt sich seines Antrages, nämlich eine Strecke von 100 Metern abzupfeifen, erlaubigt, sodas „gestartet“ werden konnte. Doch wie groß war das Entsetzen des beim Laufen stehenden Wittes, als die beiden Gauner in gleichem Tempo weit über das Ziel hinaus der nahen Grenze zuflüchten.

### Hundert Grad Kälte!

Die „St. Petersburger Zeitung“ berichtet: Fürst und Schreden“ berichten im Kreisjele (Gouvernement Orel) überhaut, im Dorfe Malaja Sileputa insbesondere. In diesem Dorfe hatte sich das hartnäckige Eristet verbreitet, daß am 18. Februar ein Frost von 100 Grad eintreten werde. Infolgedessen Thänen und Vorbereitungen auf den Tod im ganzen Dorfe. Überlässige Leute versichern, daß in der Türkei alles erforscht ist; nur zwei Turtinnen sind übrig gelassen! — so ging die Rede unter den aufgeregten Bauern. „In Sabonak sollten Bekannimadungen angeschlagen sein, damit niemand an diesem Tage auf die Straße geht.“ behaupteten andere. „Aber vielleicht ist es gar nicht wahr, daß ein solcher Frost kommen wird“, wagten einige wenige Skeptiker einzuworfen. „Ja, wie denn?“ hat doch in Feles in der Kirche der „Bajusida“ (Priester) selbst vom Frost geredet. „Nun war jeder Zweifel ausgeschlossen. Die Bauern fröhen an, mächtig die Defen zu heizen, zogen viele Weisje an und bereiteten sich auf den Tod vor. — Endlich war der verhängnisvolle 18. Februar da, aber — das Thermometer wollte an diesem Tage nicht mehr als 3 Grad Kälte zeigen. „Ja, was ist denn das eigentlich? Ein zuverlässiger Mann, der alte Kudobit, hat doch Frost prophezeit, und nun ist es ganz warm“, sprach man mit Hoffstücken. „Ach, liebe Leute“, erklärte ein Altes Mitterlein, „der Frost ist an uns vorübergegangen, der liebe Gott hat es nicht zugelassen, daß seinen Bauern ein Unglück zuzufie.“ — „Acht, mehr Licht in diese undurchdringliche Finsternis des Unwissenheit!“ ruft das petersburger Blatt aus.

### Eine eigenartige Operation

wurde dieser Tage im Zoologischen Garten zu Hamburg vorgenommen; es mußten einem Tiger die Nägel geschnitten werden. Eine Kralle war allmählich bei der geringen Abnutzung in der Gefangenschaft zu lang geworden, hatte sich umgebogen, drang dem Hautbier in die Weichteile des Fußes und rief eine Entzündung hervor. Die schwierige Operation wurde vom Direktor des Zoologischen Gartens eigenhändig vollzogen. Man hatte dem Tiger im Käfig eine Schlinge gelegt; in diese wurde er durch vorgehaltene Fleischstücke hineingelockt. Als die betreffende Krante in der Schlinge saß, wurde die starke Schnur angezogen und die Tazge durch das Gitter nach außen geholt. Mehrere Männer hielten das kranke Glied, und trotz des unheimlichen Gegrülles des Tigers wurde der heilende Schnitt schnell und sicher ausgeführt.

### Mit der Lokomotive zum Nordpol

Der Wunsch, den Nordpol zu erreichen, scheint vielen findigen Leuten keine Rube zu lassen. Kürzlich wurde berichtet, daß der russische Kapitän Maltarov mit einem Eisbrecher bis zum Nordpol zu kommen hofft. Nun taucht eine neue Idee auf. Ein reichher Ingenieur in Californien, Namens J. R. Muller, der sogar bereits mit der Ausführung seiner Pläne beschäftigt sein soll, hofft mit der Lokomotive bis zum Nordpol zu kommen. Gegenwärtig läßt er eine Maschine von durchaus neuem Bauart herstellen. Sie ist nämlich dazu bestimmt, auf dem Eise zu fahren, sogar auf einem mit Seilen gespannten Eise. Zu diesem Zweck besitzen die Räder Zähne, die in die glatte Unterlage eingreifen geben, und die Lokomotive ist ein Kratzschiff, das auf dem Eise fährt, und mit dieser Konstruktion soll sie nach der Meinung ihres Erfinders allen Hindernissen trotzen können. Sie trägt drei Schieber und wird nicht mit Dampf, sondern mit Gas betrieben und soll im Stande sein, ein halbes Duzend Ballmannwagen und 4000 im Stogramm Waren fortzuschaffen. Das wäre nun freilich die bequemste Art, eine Reise nach dem Nordpol zu unternehmen, auf die jemals ein Mensch verfallen ist.

### „Marterln“ und Inschriften aus den österreichischen Alpenländern.

Der Stahl in Regensburg sammelt „Marterln“, die ihm von Touristen reichlich zugebracht werden. Hier eine Auswahl aus der Sammlung:

In Frans auf einem Grabe:  
„Aufreiß den Steinigen mähe der Herr den Lebensengel dieses Mannes ab.“

„Zur frommen Erinnerung im Gebete an die ehjame, vierzig Jahre aus Wittve Anna Kreidl.“

An einer Mühle im Taufersthal:  
„Christliches Andenken an . . . , der ohne menschliche Hilfe ums Leben gekommen ist.“

Auf einem Grabstein der Herren-Fuße:  
„Hier ruht in Gott J. R., 26 Jahre lebte er als Mensch und 37 Jahre als Ehemann.“

Im Einbaital:  
Mit dem Bie eines verunglückten Fuhrmannes)  
Der Weg in die Ewigkeit  
Ist doch gar nicht weit  
Um 7 Uhr fuhr er fort,  
Am 8 „ war er dort.“

In Ziel im Oberinntal:  
„Hier fiel Jacob Hosenlopp  
Vom Hausdach in die Ewigkeit.“

Auf dem Grabe einer Frau am Brenner:  
„Tränen können Dich nicht mehr zum Leben zurückrufen,  
darum weine ich.“

## Der Hochzeitstag.

Roman von G. Palmes-Pajsen.

(Nachdruck verboten.)

23)

(Fortsetzung.)

Der Justizrat war inzwischen auch heimgekehrt, kurz vor Uteles Anstuf. Er hatte sich umgesehen und eben jetzt das Gartenzimmer, in dem er sich meist aufhielt, betreten. Hier brannte eine helle Hängelampe und beleuchtete den lustigen Raum, ein richtiges Junggefellenzimmer, ohne Tand und Nichtigkeiten, ohne Sofa und Divan, ausgestattet aber mit dem ganzen Nützlichem der Gelehrsamkeit, mit hochgefüllten Bücherregalen, von denen große, ausgefippte Vögel, Geier, Eulen und ein riesiger Alraun, herabstarrten, mit schwer belasteten Aktengestellen und mit einem großen, mit vielen Büchern und Papieren belegten Schreibtisch, vor dem ein großes Märelk ausgebreitet lag. In der Ecke, neben einem hohen Wappenschild, leuchtete ein ausgefipptes, lüftiges Küsschen und umweit der Thier ein Lieblingshund des Rates, der bei einer Zausag sein Leben laien müßte. An jedem der beiden niedrig gelegenen Fenster, durch welche die labende Abendluft hereinströmte, leuchte je ein bequemer Sessel. Vor dem einen stand ein Tischchen mit einem Nästfischchen. Hier war Uteles Platz. Raum hatte diese das Zimmer betreten und den Dunkel flüchtig begrüßt, so ließ sie sich erschöpfend dort nieder. Sie sah sehr blaß und unruhig aus den Augen. Ihr helles Kleid zeigte am Saume Staub und gerissene Stellen. Noch hing ihr Haar verweht um die Stirn. „Das war ein Tag!“ sagte sie mit tiefem Atemholen und schützte den Kopf in die Hand. Der Rat blickte von seinem Platze aus schauf zu ihr hinüber. Er zündete sich eine Cigare an. „Nun, hm“, machte er und zog kräftig die Luft durch die Savanna. „Du solltest so spät nicht mehr ausgehen. Ist Dir etwas Unangenehmes begegnet?“ — „Nein“, ich hatte mich im Walde verirrt, weiter ist nichts passiert.“ — Der Rat schüttelte ernst den Kopf. „Ich habe damit erreicht, was ich wollte“, fuhr Utele fort. „Gottlob, ich bin todtnüde geworden und werde nun gewiß tief und lange schlafen. Wenn Du morgen mit mir einen stundenlangen Mitt machen wolltest, so würde ich Dir sehr dankbar sein, Utele!“ — „Warum alles so übertrieben, mein Kind?“ — „Weil man dadurch am ehesten zur Ruhe kommt. Körperliche Ermüdung legt den Geist laßn und stumpft auch das Gefühl ab. Nun liebster Mische ich mich unter die Holzstämme und arbeite im Walde. Das geht ja aber leider nicht, da ich zufällig ein Fäulnis von Belendort bin.“ — „Der Name kommt Dir nicht mehr zu, mein Kind“, betonte der Rat, und er that es mit voller Absicht. Ihre Augen gingen weit auf. Sie sah ihn mit einem Gemisch von Betroffenheit, Kränkung und Zorn an. „Utele!“ rief sie in einem Tone, der diese Empfindungen wiedergab. — „Es wäre an der Zeit, Dich darauf zu besinnen“, sagte er ernst. „Greif an die Wunde und ihne das Gift heraus, das Missethäter, die Zweifelstucht, die Du Dir selbst hineingekräuselt! Und brauchst Du einen Arzt, so nimm mich dazu, ich meine es gut mit Dir.“ — „Aber Du kannst mir nicht helfen! In mein Herzeleid habe ich so oft gerührt, daß ich's überdrüssig bin, mir nutzlos immer wieder wehe zu thun. Scheinbar trage ich die Schuld an meinem Unglück — scheinbar! Thatächlich ist's ein anderer. Ewem, der mit brutaler, grauhorniger Hand ein ganzes Leben geknickt, wenn nicht vernichtet hat!“ — „Aber sagt das — wer sagt's?“ rief der Rat streng dazwischen. Aber Utele hörte nicht darauf. Mit fliegendem Atem fuhr sie fort: „Davor, vor einem ähnlichen Gescheh wolle ich mich bewahren! Daß ich's that, und wie ich's that, ist meine Sache; ich habe schwer an dem „zu spät“ zu leiden, denn alle, die mich lieben, haben sich nun von mir gewandt, und als letzter nun auch Du!“

Utele war aufgestanden und im Zimmer umhergeschwankt, legte sich jetzt aber sogleich wieder. Sie schloß sich in der That todtnüde. — „Utele“, sagte der Rat ernst, indem er seine Hand auf den Schreibtisch schützte und von dort her zu ihr hinüber sprach, „von jeher hast Du Dir und anderen durch Deinen Starrsinn und durch Deine Heftigkeit manche bittere Stunde bereitet, jetzt können Dir diese Charaktereigenschaften verhängnisvoll werden. Vertraue mir, wenn ich mich nicht auch von Dir abwenden soll. Vergiß nicht: Du bist die Anklägerin, Du hast zu beweisen, ehe Du selbst Beweise verlangen darfst. Hast Du daran einmal gedacht?“ — Utele hielt den festen Blick des Uteles ruhig aus. „Frage lieber, Utele, an was hast Du nicht gedacht. Es bleibt nicht viel übrig“, antwortete sie finster. — „Daß Ulrich die Sache auf sich beruhen löst, es verschmäht, sich auf so ungeheuerliche Anklagen zu verteidigen, daß er seinen und Deinen Namen nicht in die Öffentlichkeit gezerrt sehen mag, wird Dir begreiflich sein.“ — „Sehr begreiflich!“ betonte Utele hochmüde. — „Nun liegt es an Dir, in Deiner Macht, den Mann, den Du liebst, — „Den ich nicht mehr leben, nur fürchten kann“, verbejjerte sie. — „Den Du“, fuhr der Rat mit unerhörlicher Ruhe fort, „so tief unglücklich gemacht hast und dem Du Gejele nach auch schon als Frau angehört, diesen Mann von den schmählichen Beleidigungen zu befreien, durch — „Nur durch Verat, Utele“, unterbrach sie ihn. — „Das ist kein Verat. Hat der Betreffende, wie Dir's behauptet, es gut mit Dir gemeint, so wird er auch den Mut besitzen, seinen Namen zu nennen. Verlasse es wenigstens, verlache, dies zu erreichen!“ — „Und dann — und dann — was nützt uns die Entlarvung Ulrichs?“ — „So fott glaubst Du an seine Schuld?“ — „Ja, der's sagte, hatte ich gern.“ — „Der's sagte, muß entweder sein erbitterter Feind gewesen sein, voll Haß und Mache, voll Trug und List — oder einer, der eine Verrechnung dabei gehabt hat.“ — „Weides trifft nicht zu.“ — Der Rat schnippte ägerlich mit den Fingern. „Brechen wir ab!“ sagte er kurz. „Jedes Wort mehr scheint mir zu viel.“ — „Dann aber, als sein Blick auf das blaße, schmerzgeschwellte Märdengesicht fiel, trat er auf Utele zu, legte liebevoll seine Hand auf ihren Scheitel und sagte: „Hatte Abend, meine ich — Du bist ermattet und erregt, ich will nicht weiter in Dich dringen. Wir sprechen noch einmal darüber und dann bleibe ruhiger, hoffe ich. Hast Du schon gespeit?“ — „Nein“, antwortete Utele. „Ein paar Bissen, und dann gehe ich zu Ruhe.“ Sie erhob sich und reichte dem Rat die Hand. „Verzeihe, Utele, wenn ich Dir Aerger bereite.“ — „Sage Nummer, liebe Sa“, verbejjerte er. — „Ich will mir alles überlegen, behalte mich nur etwas lieb. Ich habe Liebe so nötig“, fügte sie leiser Tonus hinzu und schritt langsam zur Thür. — „Du hast Beisich gehabt, hörte ich, wer war denn da?“ fragte er. — „Frau von Heldhauert war hier, Deine Klientin“, antwortete sie, ohne sich umzuvenden, und schloß hastig die Thür.

Am anderen Tage brachte die Post zur Mittagszeit einen an den Herrn Justizrat von Belendort adressierten Brief ins Haus, der in Uteles Hände geriet. Sie erkannte sofort Ulrichs Handschrift. Ein Zittern befiel sie. Ehe sie das Schreiben in ihres Utele Zimmer legte, betrachtete sie sich den Poststempel. Ein eigentümlich befremdend schmmerzliches Gefühl beschlich sie, als sie die den Stadtpfempel erkannte und aus diesem erlah, daß sich Ulrich auf seinem Gute, also in ihrer nächsten Nähe befand. Der Rat war noch auf dem Gerichte. Sie hatte sich demnach, um zur Kenntnis des Inhaltes zu gelangen, bis zu seiner Rückkehr zu gedulden. Dieses ewige Hangen und Bangen tagtäglich! Und dazwischen, just beim Eintreffen des Rates, noch eine Störung. Leutnant Flemming trat gleichzeitig mit diesem ins Haus. Der junge Offizier beachtliche, dem gnädigen Fräulein seine Aufwartung zu machen, sich nach dem Befinden derselben zu erkundigen und auch noch andere hochwichtige Vorkänge zu Tage zu fördern, um sein Erscheinen zu motivieren.

Als guter Bekannter wurde Leutnant Flemming ohne weiteres ins Gartenzimmer geführt, in dem Utele lezend am Fenster saß. Sie erödete, als der Offizier so unvermutet auf der Bildfläche erschien. Auch, weil sie in dem gestrigen erschöpften und erregten Zustande verjessen hatte, dem Dunkel gegenüber ihres Wegführens zu gedulden. Dies kam jetzt zur Sprache. Nie sah sie aber reizender aus, als wenn solch seines Not über ihre Wangen flüchtete und sich die langen, braunroten Wimpern über die verwirrt bläulenden Augen senkten. Entzückendes Mädchen! dachte der junge Offizier und sah Utele mit einem dieser Kritik entsprechenden Blicke an. Daß seine Person mit dieser lieblichen Belegenheit in Zusammenhang stand, brachte in ihm eine Wirkung hervor, als habe er jeden einen Trunk feurigen Weines gethan, dessen Feuergeist das Blut schneller durch die Adern trieb. Aber trotz einer wahrhaft eicronianischen Bejedamtheit gelang es ihm doch nicht — und das war erichtlich ein Miltgrund seines heutigen Erscheinens — Utele zur Teilnahme eines am Nachmittag stattfindenden Widnicks zu bewegen, einer viel Vergnügen versprechenden Partie, an die sich auch das Ehepaar Meidinger anschließen würde, wie er mit allem Bedachte hinzuglute. Um den unglücklichen Fräulein in etwas zu beschäftigen, forderte ihn Utele, dabei Fraggend den Rat anschauend, zu gemeinsamen Mitt an einem der nächstfolgenden Tage auf. „Hierzu“, betonte sie, „werden Sie mich stets bereit finden, besonders, wenn wir uns ein weites Ziel stecken dürfen und Sie, gleich mir, ein schnelles Tempo lieben. Darf ich auf Deine Zustimmung rechnen, Utele?“ — Der Rat bejahte. „Wenn's keine Verwirrung giebt, so bin ich dabei“, fügte er hinzu. Ab er den Doppelzinn bezweckte? Er hatte sich während der lebhaft geführten Unterhaltung der jungen Leute mehr passiv, aber aufmerksamer beobachtend verhalten. Utele ist doch nicht toter?“ fragte er sich, und es wurde ihm ganz traurig dabei zu Mute.

(Fortsetzung folgt.)

# Oldenburger Bank.

Bilanz per 31. Dezember 1898.

Aktiva.		ℳ	₰
Kassa-Konto: Kassenbestand		146,355	67
Wechsel-Konto: Bestand an Wechseln		1,893,415	76
Effekten-Konto: Bestand an Effekten		993,986	89
Konto-Korrent-Konto: Debitoren		3,269,596	93
Hypotheken-Konto: Hypothekarische Darlehen		162,379	28
	Nachständige Zinsen abzüglich im Voraus bezahlte Zinsen	1,798	33
Immobilien-Konto: Buchwert der Bankgebäude in Oldenburg und Fever, sowie des Grundstückes in Bechta		82,209	25
Mobilien-Konto: Buchwert des Bankmobiliars		7,268	24
		5,957,010	35

Passiva.		ℳ	₰
Altien-Kapital-Konto: Aktien-Kapital	2,000,000.—		
	abzüglich nicht eingezahlte	600,000.—	
		1,400,000	—
Reservefonds-Konto: Betrag des Reservefonds			60,000
Einlagen-Konto: Bar-Einlagen auf Bankheften und Kontobücher		3,395,306	33
	Bankheftzinsen bis 31. Dezember 1898	9,215	27
		360,278	53
Check-Konto: Bar-Einlagen		577,524	11
Konto-Korrent-Konto: Kreditoren		17,145	89
Wechsel-Konto: Diskont-Vortrag		61,561	75
Accepten-Konto: Aval-Accepte		136	50
Dividenden-Konto: Nicht erhobene Dividende		75,841	97
Gewinn- und Verlust-Konto: Reingewinn:		5,957,010	35

## Gewinn- und Verlust-Berechnung per 31. Dezember 1898.

Debet.		ℳ	₰
Konto-Korrent-Konto: Zinsen an die Kreditoren		17,824	61
Einlagen-Konto: Zinsen		78,660	12
Check-Konto: Zinsen		6958	49
Konto pro Diverse: Zinsen an verschiedene Kreditoren	2021.18		
	4% Zinsen für das II. Semester 1898 auf ℳ 600,000.— nicht dividendenberechtigten Aktien unserer Bank	12,000.—	
		14,021	18
Unkosten-Konto: Gehälter, Gratifikationen, Steuern, Heizung, Beleuchtung, Druckkosten, Schreibmaterialien, Bücher, Post, Stempel, Inzerate etc.		66,416	71
Gewinn-Saldo: Reingewinn		75,841	97
		259,723	08

Kredit.		ℳ	₰
Vortrag per 1. Januar 1898			85
Konto-Korrent-Konto: Zinsen von den Debitoren		119,304	79
Wechsel-Konto: Zinsgewinn		82,867	56
Devisen-Konto: Kursgewinn		501	89
Hypotheken-Konto: Zinsgewinn		8,082	28
Effekten-Konto: Zinsgewinn	10,918.81		
	Provisionen und Cours-gewinn	16,196.27	
		27,015	08
Konto pro Diverse: Zinsen von verschiedenen Kreditoren und mehrere kleine Gewinne	911.03		
	Gewinn aus dem Kommissionszweigen Verkauf unserer jungen Aktien	14,000.—	
		14,911	03
Provisions-Konto: Provisions-gewinn		6,955	40
		259,723	08

Oldenburg, im März 1899.

### Die Direktion.

H. Krahnstöver, Probst.

Die vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto sind vom Aufsichtsrat geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern übereinstimmend gefunden.  
Oldenburg, im März 1899.

### Der Aufsichtsrat der Oldenburger Bank.

B. Fortmann, Vorsitzender.

Zu verk. Stamm Hühner (Holländer Weiß-  
Gauben).  
Dfenerstr. 30.

**Bremen.**  
**Hotel und Restaurant**  
**„Börsenhalle,“**  
Am Wall 161.

Neu eingerichtet. — Geräumige Zimmer.  
Aufmerksame Bedienung. Logis mit Frühstück  
von ℳ 2,50 an. Hausdiener am Bahnhof.  
Aug. Ahlers, Eigentümer.

Zu verkaufen ca. 2 Fuder Ziegenböcker.  
S. Teatmeyer, Bürgerstr. 5b.

Zu verk. wegzugshalber 1 Weltstille mit  
Sprungfederrahm. u. Matratze, 1 Tisch, 6 Stühle,  
1 Spiegel, 1 Petroleummaschine, 1 Menageterob.  
Zu beziehen von 3 bis 6 Uhr Haarenstr. 6 oben.

Offenere in Photographie:

**Postkarten mit Porträt**  
— Visitenformat —  
10 Stück = ℳ. 4.50.

Franz Tzenthaler, Großh. Photograph, Theaterwall 15.

Zu verk. ein Fahrrad, wenig gebraucht,  
für 85 ℳ. Wallstraße 20.

Maßebe. Zu kaufen gesucht ein gebrauchter  
Sattel. Joh. Deegen.

Oberlethe. Zu verkaufen 1 junger fetter  
Oste. Ludw. Rippen.

### Aufforderung.

Maßebe. Alle, welche Forderungen an  
den Nachlaß der zu Barghorn verstorbenen  
Gefine Weder haben, werden gebeten, ihre  
Rechnungen an Wilh. Weder in Delfs-  
hausen zu schicken und innerhalb 14 Tagen  
Zahlung zu empfangen. Wilh. Weder.

Die letzte Sendung Erbsen ist  
eingetroffen.

J. Bruns, Konservenfabrik,  
Donnerstreichstr. 31.

### Nachfrage.

Wieselfeide. Zu der für den Witt Gerd  
Die viel auf

Montag, den 10. April d. J.,  
nachm. 1 Uhr,  
angelegten Auktion kommen ferner zum Verkauf:  
1 5jähr. Pferd (flotter Renner),  
1 heb. Kuh.

G. Citina, Aukt.

Empfehle eine große Auswahl geschmackvoll garn.

**Damen- u. Kinderhüte**  
in jeder Preislage, sowie sämtliche Neuheiten aller Puhartikel.  
Haarenstr. 29, Th. Bruns, Haarenstr. 29.

## Oldenburger Bank.

Die von der Generalversammlung für das Jahr 1898  
auf 7% festgesetzte Dividende ist gegen Einslieferung des  
Dividendenscheines Nr. 2  
mit ℳ. 70.— für die Aktien à ℳ. 1000.—,  
ℳ. 14.— à ℳ. 200.—  
von heute ab an unserer "Kasse", sowie an den Kassen  
unserer Filialen in Altes-Nordenham, Delmen-  
horst, Hohenkirchen, Fever und Bechta, sowie  
ferner bei der Berliner Bank in Berlin zahlbar.  
Oldenburg, den 27. März 1899.

## Oldenburger Bank.

H. Krahnstöver, Probst.

P a t z t

Kamin                      Ofen                      Herd

nur mit

# ENAMELINE

der modernen

## Ofen-Politur.

Stark mit Wasser zu verdünnen,                      Ueberall verkäuflich.  
daher billig im Gebrauch.                      Vor Nachahmung wird gewarnt.

Bürgerfelde. Zu verk. eine schöne  
Ziege, welche Anfang Mai lammt.  
Kläuermannstr. 16b.                      Dierenburg, 3. grünl. Erlen i. Schneidern  
u. Züchtern nehme zu April u. Mai noch junge  
Mädchen an. Fr. Witte, Langenweg 12.

**Kostenlos**

zur Probewäsche  
geben wir unsere vorzügliche  
**Waschmaschine**  
für 16 Mark.  
Man hüte sich vor minderwertigen  
Nachahmungen, in denen die Wäsche  
zerreißt wird.  
B. Fortmann & Co.,  
21 Langestr. 21.

Extra große, süße, saftreiche  
**Blut-Äpfelzinen**  
u. **Messina-Äpfelzinen**  
trafen ein.                      D. G. Lampe.  
Offener empf.                      D. G. Lampe.

Branntschwiger u. Groninger  
**Honigkuchen**  
in frischer Ware empf.                      D. G. Lampe.  
Hiesigen Honig empf.                      D. G. Lampe.

**Gemüse-Konerven**  
zu ermäßigten Preisen embf.                      D. G. Lampe.  
**Eingemachte Krossbeeren,**  
Birnen und Zwetschen à ½ kg 60 ¢,  
Salzgurken und Essiggurken à Stk. 5 ¢  
empf.                      D. G. Lampe.

**Himbeerjast,**  
Kirschkjast, Johannisbeerbjast, Erdbeer-  
jast in halben Flaschen embf.                      D. G. Lampe.

**Prima Edamer Käse,**  
vollständigen Schweizerkäse, abgelaarteten  
holländischen Mahlkäse, Münsterkäse,  
Parmesankäse, Schloßkäse, Kaiserkäse,  
Camembert, Limburger, Romadur-  
käse u. Harzkäse empf.                      D. G. Lampe.  
Ger. Aale, Kieler Sprott, Widlinge,  
Anchovis, Hollmöpse, Sardinen,  
Appetitfisch, Sardellen à ½ kg 1 ℳ  
60 ¢, marin. Serringe à Stk. 10 ¢ empf.  
D. G. Lampe.

Zurückgebliebene Schüler finden Auf-  
nahme und Förderung in einem evangelischen  
Pflanzhaus. Höhere Bürgerschule am Dreie-  
cker unter G. W. C. zu richten an die  
Expd. d. Bl.

Rafede. Der Schmiedemeister und Maschinenfabrikant D. Ottmann zu Rafede läßt wegen Einführung des Geschäftes am

Sonnabend, 1. April d. J., nachmittags 3 Uhr auf,

1 tieb. Kuh, im Juni kalbend, 1 Kuh-  
rind, 1 Jahr alt, Hühner, 6 Stück  
neue Gärerische Kühe, 2 eis. Pflanz-  
wägel, 3 neue eis. Eggen, 1 vieräder.  
Handwagen, 2 neue Grodenfarren, 2 alte  
do., 1 neue und eine gebrauchte Häfel-  
Schneidemaschine, 2 neue Schneideln mit  
Messer, 1 sehr gut erhaltene Göpel-  
Dreschmaschine, 1 do. Handdrescher,  
1 neue Dreschmaschine für Hand- und  
Göpelbetrieb, 1 neuen Göpel, 2 neue  
Kartoffelquecher, 1 Rübenscheider, 1 neuen  
Wagenstuhl, mehrere neue komplette Schleif-  
steine, 4 neue Schweinefalten, neue Tau-  
hölzer und Schwengel, 1 gut erh. Vieh-  
fessel, 75 Liter Zinnsalt, 1 Sparherd, 1 Fahr-  
rad, fast neu, 1 Hermandsofen, 1 Dezimal-  
waage, 1 eis. Bettstelle, 1 Trichter, Ein-  
fridigungsdraht, ferner einen großen Vollen  
neuer Spaten, Schuppen, Torfpaten, Heu-  
und Düngerforcken, Düden, Haarsenge,  
Senfen, gr. und kl. Wagenketten, eine Partie  
alle Fenster und sonstige Sachen  
Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen, wozu einladet **D. Hoës.**

### Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Dritter und letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Fräulein Anna Suhr in Drielafermoor gehörigen, zu Drielafermoor am Sandwege belegenen

### Landstelle,

groß 6 ha 96 ar 61 qm, bestehend aus Wohnhaus nebst Scheune, sowie Weide- u. Ackerländereien bester Bonität, ist angelegt auf

Sonnabend, den 1. April d. J.,

nachm. 5 Uhr,

im Lokale des Gastwirts Barke-  
meyer (früher Käse) in Drielafermoor.  
Die Stelle gelangt im ganzen  
und auch in passenden Ab-  
teilungen zum Verkauf.

Kauflichhaber werden freund-  
lichst eingeladen mit dem Be-  
merken, daß die Verkaufsbedin-  
gungen und die das Grundstück  
betreffenden Auszüge in meinem  
Geschäftslotale eingesehen wer-  
den können.

Für die wertvolle Besichtigung  
sind bis jetzt 16,000 Mark ge-  
boten worden.

**J. H. Schulte, Auktionator,**  
Bureau: Markt 12 b.

### Zum Festbedarf.

Verkaufe für diese Woche Margarine u.  
Schweinefleisch zu Vorzugspreisen.  
Empfehle ferner: Hochfeinen Limburger  
Käse, à Pfund 30 s.

**Herm. Weichert,**  
Langestraße 61.

### Chokolade,

Kakao, Kates empfiehlt **Ed. Schmidt.**

### Kaisermehl,

Diamantmehl, Rosinen, Korinthen, Sultane,  
Drangenshalen, gem. Kardamom, Mandeln,  
Nosewasser, Pfefferminzöl,  
empfehlen **Ed. Schmidt.**

### Thee,

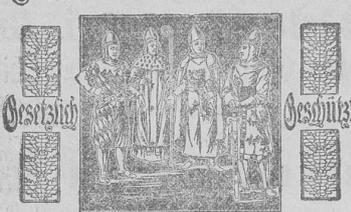
Kaisermischung, ostindische Mischung, India  
Becco, Coughing I und II, Theegans  
empfehlen **Ed. Schmidt.**

Zu verk. 1 Breckungen, 1 neues  
Pferdegeschirr, 1 eis. Pflanz u. 1 Egge,  
mehrere Scheffel Pflanzkartoffeln.  
**Denerstr. 35.**

Zu kaufen gesucht ein guter Ein-  
spanner, durchaus fromm.  
**Bahnhoftstraße 9.**

W. Richter, Heiligengeiststr. 24.

# Burggraf



## Sigaren Special Marke

Wittelsbach, per Mille M. 60-  
Kurmainz, " " " 70-  
Habsburg, " " " 80-  
Soller, " " " 100-  
Sortimentslisten des Burggrafen von jeder Sorte per Postanstalt 1. G.

W. Richter, Heiligengeiststr. 24.

## Juwelier G. D. Wempe, Uhrmacher.

### Konfirmations-Geschenke

in prachtvoller Auswahl.

Spezialität: Ringe, Ketten, Broschen, Colliers, Tuchnadeln.

### Hochzeits-Geschenke

in Silber, Alfenide und Nickel zu außerordentlich billigen Preisen.

## Uhren.

Größtes Lager der Residenz.

Regulateure, 14 Tage-Geh- und Schlagwerk, 5 Jahre Garantie, 14 A bis zu  
den feinsten Taschenuhren zu unerreicht billigen Preisen.

Bitte die Anstalt meiner 5 Schaufenster zu beachten.

**G. D. Wempe, Langestraße 35.**



## Victoria.

Sämtliche 99er Modelle am Lager.

**Dr. Löpfen,**  
Rastede.

Bordeauxwein, Rheinwein, Moselwein,  
Portwein, Madeira, Sherry, Cognac, Arrak,  
Rum, Liköre, Spirituosen  
**Ed. Schmidt.**

empfehlen  
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verlaufe, um zu  
räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise: mehrere Plüsch-  
garnituren, Vertikows, Tische, Spiegel und Trumeaux, Büffets,  
Sofas, Rohrstühle, Serviertische, Luthertische, Stageren,  
Stoffeleien, Schaufelstühle, Portieren, Kleider- u. Küchenschränke,  
Waschtische, Bettstellen mit u. ohne Matratze, Handtuchhänder usw.  
Gekaufte Sachen können event. bis zur Abnahme auf Lager bleiben.

**Ernst Duvendack, Heiligengeiststr. 25.**



## Immobil-Verkauf

in Achternholt.  
Die Witwe des weil. Brinckhüfers Herm.  
Noßkamp dal. beabsichtigt ihre dal. belegene

### Brinckhüferstelle,

bestehend aus dem guten geräumigen Wohn-  
haus und 5,60,91 Hektar Acker, Wiesen-  
und Gartenländereien, fast sämtlich in einem  
Komplex beim Hause, an der Wardeburg-  
Achternholter Chaussee gelegen,  
öffentlich meistbietend mit Antritt nach Ueber-  
einkommen verkaufen zu lassen.

3. Verkaufstermin findet am  
Sonnabend, den 1. April d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Gardebers Wirtshaus in Achtern-  
holt statt.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird der  
Zuschlag in diesem Termine erfolgen.

Käufer ladet ein **B. Glaystein.**

## Immobil-Verkauf.

Der Maurermeister A. Döhler hieselbst  
läßt seine hieselbst

hinter der Rehmstraße Nr. 9  
belegene Besitzung, bestehend aus einem  
neu erbauten, zu 2 schönen Wohnungen  
eingerichteten Wohnhaus mit großem  
Stall und hübschem Garten, mit An-  
tritt zum 1. Nov. d. J. am

Dienstag, den 4. April d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in D. Börsers Wirtshaus, Radobor-  
straße hieselbst, öffentlich meistbietend zum  
Verkauf aufsetzen.

Die Besitzung ist da sehr rentabel,  
zum Ankauf zu empfehlen und ladet Kauf-  
liebhaber ein

**A. Parussel, Rechnstr.,**  
Saarenstr. 5.

## Geschäftshaus

an hervorragender Lage im  
Centrum unserer Stadt, enth.  
2 Läden, 2 Wohnungen mit  
Backhaus, Hofraum, soll um-  
ständehalber verkauft werden.

Nähere Ausk. erteilt  
**J. G. Schulte, Markt,**  
Bureau: Markt 12b.

## Konserven

zu ermäßigten Preisen empfiehlt  
**G. Kollstede,**  
Hoflieferant.

## Türk. Pflaumen

neuester Ernte,  
sehr billig, empfiehlt  
**G. Kollstede.**

## Friedrichsfehn.

**Bactorf** bester Qualität,  
trocken im Schuppen lagernd, empfiehlt  
**H. Schmaliede, Wirt.**

## Zwischenahn.

Zum Osterfeste empfehle billigt:  
Weizenmehl 000, Diamant-Mehl,  
Rosinen, Korinthen, frische Hefe.  
**J. D. Gleimius.**

## Zwischenahn.

Echte Emmenthaler, Schweizer-  
Käse in fastiger Ware wieder vor-  
rätig. Ferner empfehle: Mahur-  
Edamer, Tilsiter, oiftr. Käse.  
**J. D. Gleimius.**

## Plufforderung.

Alle diejenigen, welche von der ver-  
storbenen Witwe des Rentiers J. F.  
Söhle geb. Schaffen hier, Linden-  
allee, oder von deren im vorigen Jahre  
verstorbenen obgenannten Ehegatten  
zu fordern haben, eruche ich im Auf-  
trage der Erben, ihre spezifizierten  
Rechnungen innerhalb 8 Tagen bei  
mir einreichen zu wollen.  
**Kl. Kirchenstr. 9.**

**Willh. Müller,**  
Rechnungssteller.

**Abler-Fahrräder**  
für Damen u. Herren nach in hübscher Auswahl  
unter Fabrikpreis.  
**Otto Raven,**  
am Gertrudenkirchhof.

**Mars-Fahrräder,**  
anerkannt vorzügliches Fabrikat mit  
pat. Kurbellager,  
zu besonders billigen Preisen.  
**Otto Raven,**  
am Gertrudenkirchhof.

**Heins Frauenschutz.**  
hygien.  
Apparat „Omega“ als unerschütterlich und ab-  
solut sicher wirkend bekannt, was zahlreiche  
Anerkennungsschreiben bezeugen, ärztlich  
empfohlen, gleichlich gelobt. Nur zu be-  
ziehen von der Erfinderin Frau Heins, früher  
Gebärende, Berlin, Oranienstr. 65; sonst  
nirgends! Vorsehende Abhandlung (f. d.  
Frauenwelt unentbehrlich!) verl. als Kreuzband  
geg. 30 s, verchloßl. aca. 50 s Briefm.

**Große Betten 12 Mk.**  
mit rothem, grau-rothem  
oder weiß-rothem Frotte  
mit geringsten Raumbedarf (Eier-  
bett, Unterbett und zwei Kissen).  
In besserer Ausführung . . . 15.-  
Bestellbar in 1 1/2 Wochen . . . 20.-  
bestellbar 2-wöchentlich . . . 25.-  
Bestand bei freier Bedienung gegen  
Vorkasse.  
Kaufmann oder Umlauflohn gestattet.  
Friedrich Heilmann,  
Berlin N.O., Landwehrstr. 50.  
Preisliste gratis und franco.

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen und Fahrrädern  
gut und billig.  
Sämtliche Ersatzteile auf Lager.  
Nachtstr. 59. **H. Barelmann,**  
Maschinenbauer.

**Zahn-Atelier**  
von Frau Brinkmann, Langestraße 68  
(neben Hotel Fischer).  
Behandlung ev. schmerzlos. Niedrige Preise

**Fahrräder**  
und Zubehörteile  
bieten neuen billigen  
und sehr gut.  
Grosser Catalog  
gratis und franco.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Fahrrad-Versandhaus  
**S. Krieger in Einbeck.**

**Modes.**  
Meine Ausstellung in  
**garnierten Hüten**  
bietet in dieser Saison eine große  
Auswahl in feinen, einfach gar-  
nierten Sachen in jeder Preis-  
lage und eine hübsche Kollektion  
feiner

**Original-Modelle.**  
Ferner empfehle sehr billig:  
Ungarnierte Hüte,  
Knaben- u. Kinderhüte, Blumen,  
Stoffen, Bänder,  
Braut- und Silberfränze  
und Brautschleier.

**Jacob Heinrich Eilers,**  
Nachtstr. 44.

zu verkaufen  
**Bohnenstangen, Schleeten  
und Nischelholz.**  
Gut Boh.

Beste und billigste Bezugs-  
quelle für enckel. Fahrräder  
und Zubehörteile. Katalog gratis.  
**H. Crome, Einbeck.**

Wegere neue Sofas sollen wegen Platz-  
mangel billig verkauft werden.

Gleichzeitig empfehle mein **Möbel-,  
Spiegel- und Porzellanlager** ange-  
legenlichst **H. Wartens,** Moritzstr. 15.  
**Zweelbäte.** Habe einige 1000 Pf. zu  
zu verkaufen, welches ich centnerweise ab-  
gebe.  
**Friedr. Müller, Bäcker.**

**J. A. H. Ness jr.,**  
**Käse-Engros-lager,**  
**Oldenburg i. Gr.,**

ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze,  
Kontor: Ziegelhofstr. 5, Fernsprecher 147, Lager: Grünestr. 19,  
empfehlen  
**sämtliche Sorten Käse,**  
Spezialität:  
**Soliteiner Käse.**

Preisliste auf Wunsch gratis.  
**Emaillé-Ofen-Politur,**  
bestes Putzmittel  
für eiserne Ofen, Herdplatten u. dergl.  
**Staubt nicht!**  
**Schmutzt nicht!**  
**Riecht nicht!**

Erzeugt bei wenig Arbeit tief schwarz leuchtenden  
Emaillé-Glanz, der sich sehr lange hält.  
Billig im Gebrauch, da bei Verwendung stark mit Wasser  
verdünnt werden muß.  
Bitte mein Fabrikat nicht mit der amerikanischen Ofen-  
politur fügen. Enameline zu vertauschen!  
**Oldenburger Chemische Fabrik.**  
**H. W. Dursthoff.**  
Generalvertreter: **Leopold Hahlo,**  
Bahnhofstraße.

**Die Anforderungen**  
die man an ein gutes Frühstück stellen soll,  
sind, daß es den Magen angenehm anregt, aber nicht auf-  
regt und uns in eine behagliche, arbeitsfreundige Stimmung  
versetzt. Diese Bedingungen erfüllt Kathreiner's Malzkaffee  
in vollem Maaße. — Er besitzt Geschmack und Aroma  
des Bohnenkaffees, für den er ein gesunder Ersatz ist,  
während er als Zusatz den Bohnenkaffee im Geschmack  
voller und dabei bekömmlicher macht.

**Zur gest. Beachtung!**  
Nachdem ich aus meiner seit 10 Jahren innegehabten, in letzter Zeit unter  
der Firma Drewes & Sufmann geführten Buchdruckerei ausgeschieden bin, habe  
ich unter heutigem Datum **Donnerschwerstraße 64** ein neues Geschäft  
unter der Firma

**Drewes Buchdruckerei**  
eröffnet.  
An ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum, sowie an meine  
Geschäftsfreunde richte ich die ergebene Bitte, mir das seit langen Jahren be-  
wiesene Wohlwollen auch fernerhin zu bewahren und mich bei Bedarf mit ihren  
Aufträgen zu erfreuen, wogegen ich mir von neuem die Aufgabe stelle, die mir  
übertragenen Arbeiten nur sauber und prompt zu liefern.  
Oldenburg, den 24. März 1899.

Hochachtungsvoll  
**Fritz Drewes.**

**Woherselbe.** Zu verl. ein dunkelbrauner  
Stutentier.  
Gerh. Schröder.

**Zwischenahn.** Am Mittwoch, den 29.  
d. Mts., nachm. 2 Uhr anfab., sollen beim  
Gastwirt Willers 20,000 Pfd. Roggen-  
langstroh unter der Hand verkauft werden.

**Oberletherrmühle.** Zu verkaufen zwei  
schwere, in 8 Tagen fallende Mühle.  
Albers.

**Oberletherrmühle.** Zu verkaufen zwei  
schöne in 8 Tagen fallende Mägen.  
Albers.

**Massivgoldene Trauringe,**  
gestempelt, von 6 bis 12 A.  
**H. G. Wilhelmis** Nachfolger,  
Nachtstr. 6.

**2000 Obstbäume,**  
**50,000 Weißdorn,**  
**Simbeere, Marlborough,**  
**Niesenspargel „Schneekopf“,**  
**Niedr. u. hochstämm. Rosen,**  
**Stachel- u. Johannisbeeren.**  
Ferner sämtliche Baumischulartikel.  
Preis-Verzeichnis kostenfrei.  
**G. Heinje,**  
**Baumschule Edewecht.**

**Ankauf von Stollwerkbildern!**  
Bezahle für Serie 1 bis 31 besonders gute  
Preise. **Carl Müller, Langestraße 34.**  
Anfertigung von  
Bisitenkarten,  
Verlobungsanzeigen,  
Hochzeits- und Einladungskarten usw.  
prompt und billig.  
**Carl Müller, Langestraße 34.**



**15,000 Eichen,**  
kräftige, verpflanzte 1-1 1/2 Mtr. hoch,  
1000 Stück 40 Mtr.  
**30,000 Fichten,**  
**30,000 Buchen,**  
Preisverzeichnis kostenfrei.  
**G. Heinje,**  
**Baumschule Edewecht.**

**Gartenkies,**  
**Betonkies,**  
**Brunnenkies,**  
**Asphaltkies**  
liefert die Baumaterialien-  
handlung von  
**D. H. Röhrs,**  
Bremen, Hamburgerstraße 32.  
Telephon 1081.

**Münzen,**  
**Orden u. Medaillen**  
kaufe und verkaufe. Auch wird eine  
Münzen-Sammlung zu kaufen gesucht.  
**O. E. Rosenburg, Münzenhandlung,**  
Hannover, 43 Goethestr. 43.

**Bad- u. Grabetorf**  
troden, im Schuppen lagernd, empfiehlt zu  
den billigsten Preisen frei Haus  
Kontor:  
Serbarstr. 1. **Aug. Dittmer.**

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.